



KEA DÜW
Kreiselternausschuss
Bad Dürkheim

Umfrage zum Stimmungsbild in den Kitas des Landkreises Bad Dürkheim

Auswertung der Ergebnisse 2023



Einleitung

Vorab möchte der Vorstand des Kreiselternausschusses Bad Dürkheim (KEA DÜW) allen Teilnehmern an der Umfrage zum Stimmungsbild in den Kitas des Landkreises Bad Dürkheim danken.

Am 30. November 2023 haben wir die Umfrage unter den Kita-Eltern, Fachkräften, Kita-Leitungen und Trägern geschlossen und wollen im Folgenden einen Einblick in die vielfältigen Ansichten der Kita-Akteure geben.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Umfrage detailliert präsentiert und analysiert, um einen Einblick in die facettenreiche Palette der öffentlichen Meinung von Eltern und Fachkräften zu ermöglichen.

Aufgrund der Auswertung nach Planungsgebieten aus der Bedarfsplanung des Kreisjugendamtes möchten wir nicht einzelne Kita-Träger kritisieren. Ziel der Umfrage soll es sein, klar herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, in welchen Planungsgebieten die Stimmung von Eltern und Fachkräften besser oder schlechter ist.

Die Ergebnisse sollen ebenso dazu dienen, mit den verantwortlichen Kita-Akteuren in den Austausch zu gehen, um Verbesserungspotenziale zu heben und gemeinsam auf den Weg zu bringen.

Einführung & Methodik

- Die Umfrage wurde an alle Elternausschüsse, KEA-Delegierten, Kita-Leitungen und den öffentlichen Verteiler des KEA DÜW per E-Mail mit der Bitte um Weiterleitung an alle Interessierten verschickt sowie über die Presse (Zeitung, Wochenblätter, Amtsblätter, Online-Portale etc.) beworben. Das Teilnehmerfeld ist somit zufällig unter allen Kita-Akteuren entstanden. Die Umfrage ist demnach nicht repräsentativ, bildet jedoch, wie im Rahmen der Auswertung im Kapitel „Teilnehmer der Umfrage“ verdeutlicht wird, einen sehr guten Querschnitt der Kita-Landschaft des Landkreises Bad Dürkheim ab.
- Die Daten wurden im Wesentlichen hinsichtlich der relativen oder bedingten Häufigkeitsverteilung ausgewertet.
- Dabei wurden nur Antworten mit inhaltlichem Wert berücksichtigt (Fragen, die mit „*nicht bekannt*“ oder gar nicht beantwortet wurden und auch nicht aus dem Landkreis Bad Dürkheim stammen, fließen in die jeweilige Betrachtung nicht mit ein). Somit variiert die Anzahl der Antworten je Frage.
- Aufgrund einer zu geringen Datenbasis werden die Antworten der „sonstigen freien Träger“ und „sonstigen Teilnehmern“ nicht in jeder Betrachtung berücksichtigt.
- Die Ergebnisse der Umfrage bilden ein Stimmungsbild ab. Sie beruhen auf individuellem Empfinden und der Einschätzung der Teilnehmer.
- Die Summe der prozentualen Angaben kann aufgrund der Rundung auf ganzzahlige Werte zwischen 99% und 101% liegen.

Allgemeine Daten / Platzangebot

Allgemeine Daten / Platzangebot

Allgemeine Daten

- Teilnehmer an der Umfrage 652
- Anzahl Kitas: 91

Daten Kita-Platzangebot DÜW 2023/24*

- **Platzangebot** **5.935** (100,0%)
 - davon U2-Plätze 103 (1,7%)
 - davon Ü2-Plätze 5.832 (98,3%)
 - davon Kita-Plätze 2-6 Jahre 5.488 (92,5%)
 - davon Schulkindplätze (Hort) 344 (5,8%)

**Kita-Plätze lt. Bedarfsplanung des Kreisjugendamtes 2023/24*

Insgesamt haben 652 Personen an der Umfrage teilgenommen. Ob alle der 91 Kitas bei den Rückmeldungen vertreten waren, kann aufgrund der Angabe des Wohnortes in Verbindung mit der Trägerschaft der eigenen Einrichtung nicht festgestellt werden.

Im Landkreis Bad Dürkheim stehen lt. Kita-Bedarfsplan des Kreisjugendamtes für das aktuelle Kita-Jahr 2023/24 insgesamt 5.935 Betreuungsplätze zur Verfügung. Davon entfallen 103 Plätze (1,7%) auf die Alterskohorte bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr. Für diese Altersgruppe besteht ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf Betreuung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Für die Betreuung in Tageseinrichtungen stehen demnach 103 Plätze in Tageseinrichtungen im Landkreis zur Verfügung. Sonstige Ansprüche werden über die Kindertagespflege abgedeckt, zu dessen Platzangebot dem KEA DÜW über die Bedarfsplanung des Kreisjugendamtes keine Informationen vorliegen.

Die Alterskohorte der Ü2-Plätze ist relevant für die Betreuung von Kindern, die das zweite Lebensjahr vollendet haben bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres. Das Angebot von Schulkindplätzen (Hort) ist vorzuhalten, soweit eine durchgehende Betreuung nicht im Rahmen der Schule erfolgt. Der Großteil der Plätze von 92,5% wird folglich für den Rechtsanspruch eines Kita-Platzes vorgehalten und 5,8% der Plätze fallen auf die Betreuung nach der Kita-Zeit.

Allgemeine Daten / Platzangebot

• Platzangebot	5.935	(100,0%)
• davon 7 h Plätze	1.288	(21,7%)
• davon 7 h plus Plätze	3.891	(65,6%)
• davon prov. Teilzeitplätze	667	(11,2%)
• davon Regelplätze m. z. B.**	47	(0,8%)
• davon Ü2-Plätze unter 7 h	22	(0,4%)

***Regelplätze für Kinder mit zusätzlichen Bedarfen*

• Platzangebot	5.935	(100,0%)
• davon Essplätze	5.246	(88,4%)
• davon keine Essplätze	689	(11,6%)
• davon prov. Teilzeitplätze	667	(11,2%)
• davon Ü2 Plätze unter 7 H	22	(0,4%)

7 h Plätze stellen den seit 01.07.2021 gültigen Rechtsanspruch gegenüber dem Kreisjugendamt auf eine Betreuung von 7 h über die Mittagszeit inkl. eines Mittagessens dar. 7 h plus Plätze stellen ein Platzangebot dar, welches über die Dauer von 7 h am Tag inkl. Mittagessen hinausgeht. Hier sagt das SGB VIII, dass das Kreisjugendamt neben dem Rechtsanspruch auf eine durchgängige Betreuung von 7 h, auf ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen von mehr als 7 h hinwirken soll.

Provisorische Teilzeitplätze stellen ein Betreuungsangebot ohne Mittagessen und einer Unterbrechung der Betreuung über die Mittagszeit dar. Diese erfüllen aktuell nicht den Rechtsanspruch, stellen aber im Rahmen der Bedarfsplanung ein mit den Eltern abgestimmtes und somit bedarfsgerechtes Angebot dar.

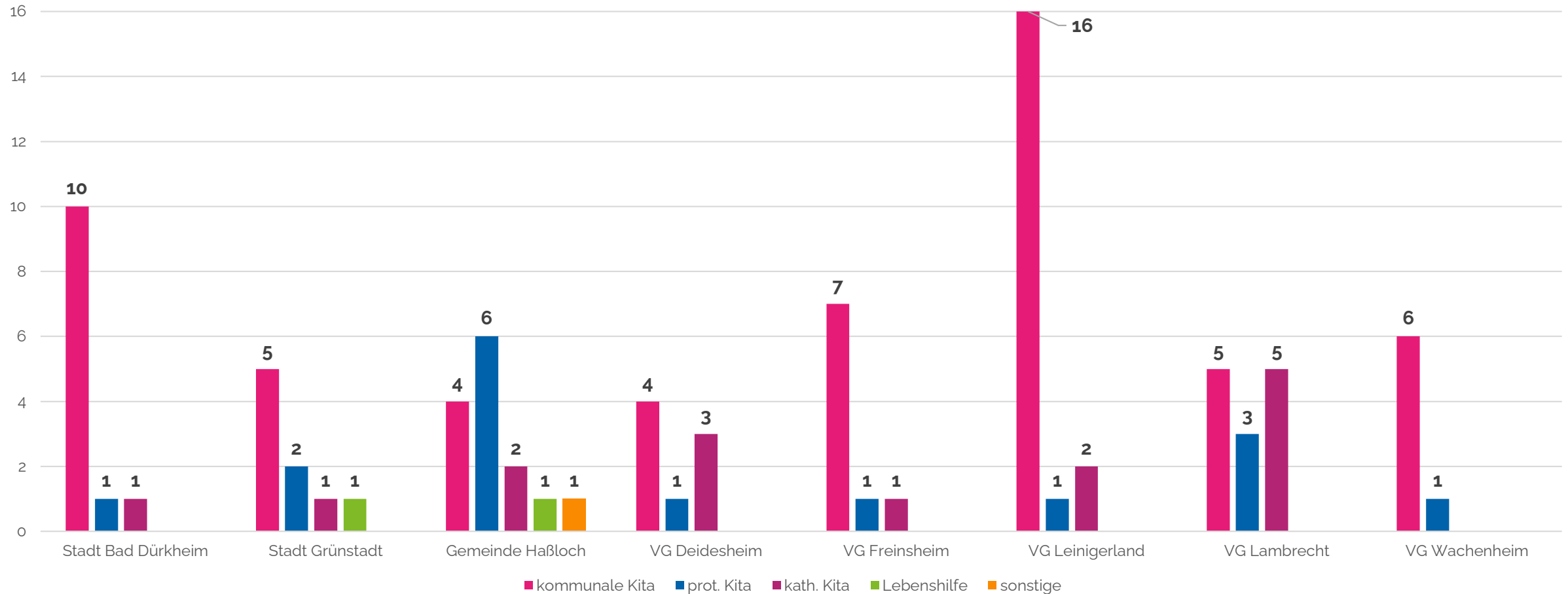
Auch bei den 7 h oder 7 h plus Plätzen kann der Rechtsanspruch zum Teil noch nicht erfüllt sein, da dieser ein warmes Mittagessen beinhalten muss. Hier sieht das KiTaG jedoch bis Ende 2028 eine Übergangsfrist zur Ausgestaltung des Mittagessens vor. Eine Verpflegung mit vom Träger der Einrichtung zur Verfügung gestellten Lunchboxen, erfüllt folglich den Rechtsanspruch bis zum Ende der oben genannten Frist.

Die 47 Plätze (0,8%) für Kinder mit zusätzlichem Bedarf (m. z. B.) sind Plätze in integrativen Kitas, die neben den inklusiven Plätzen in Regelkitas bereitgestellt werden.

Plätze unter 7 h Betreuung, im Landkreis Bad Dürkheim betrifft dies eine Waldkita in Haßloch, können den Rechtsanspruch erfüllen, wenn das Angebot für die Familie bedarfsgerecht ist.

Allgemeine Daten / Platzangebot

- **Kita-Einrichtungen je Planungsgebiet und Trägerschaft**



Allgemeine Daten / Platzangebot

- Platzangebot je Planungsgebiet

Platzangebot	Bad Dürkheim	Grünstadt	Haßloch	VG Deidesheim	VG Freinsheim	VG Leiningerland	VG Lambrecht	VG Wachenheim	Kreis gesamt
Kita Plätze 0-6	782	696	935	517	621	1432	536	416	5935
davon U2	27	13	11	6	15	16	6	9	103
davon Ü2	755	683	924	511	606	1416	530	407	5832
davon 7 h	172	63	148	152	243	297	169	44	1288
davon 7 h Plus	473	440	709	310	378	939	360	282	3891
davon Essplätze	660	529	883	462	621	1236	529	326	5246
davon prov. Teilzeitplätze	122	167	52	55	0	196	7	68	667
davon Regelplätze m.z.B.*	15	26	6	0	0	0	0	0	47
davon Ü2 Plätze unter 7 h**	0	0	20	0	0	0	0	22	42
Schulkindplätze	75	42	70	25	0	21	0	111	344

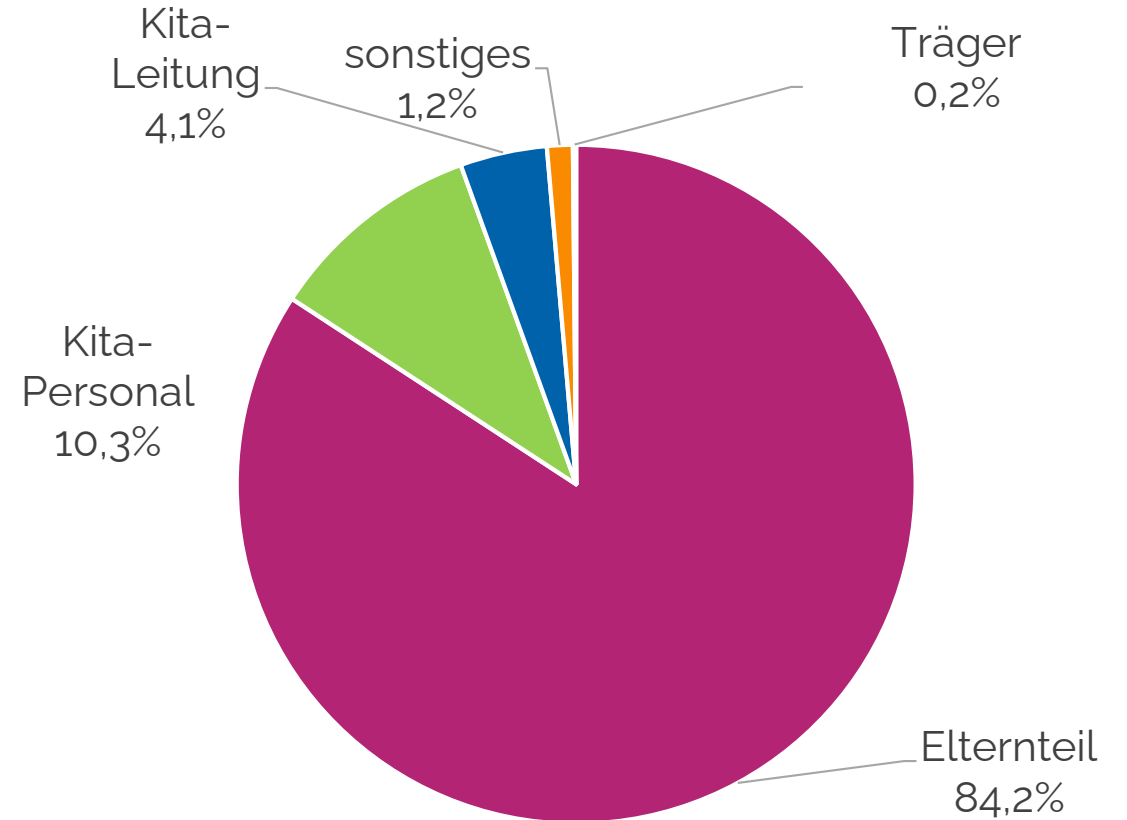
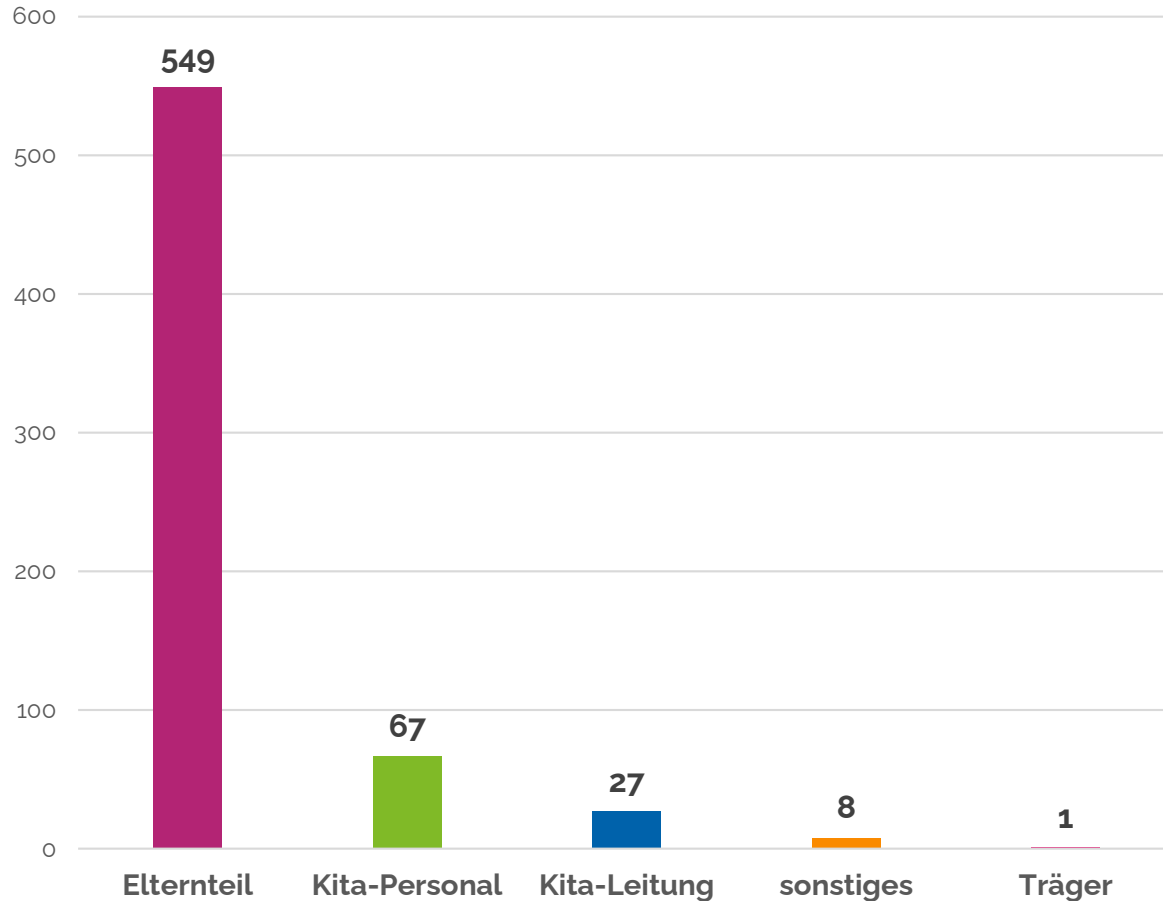
*Regelplätze für Kinder mit zusätzlichen Bedarfen (ehemals Förderplätze)

**davon 20 Essplätze (Haßloch)

Teilnehmer der Umfrage

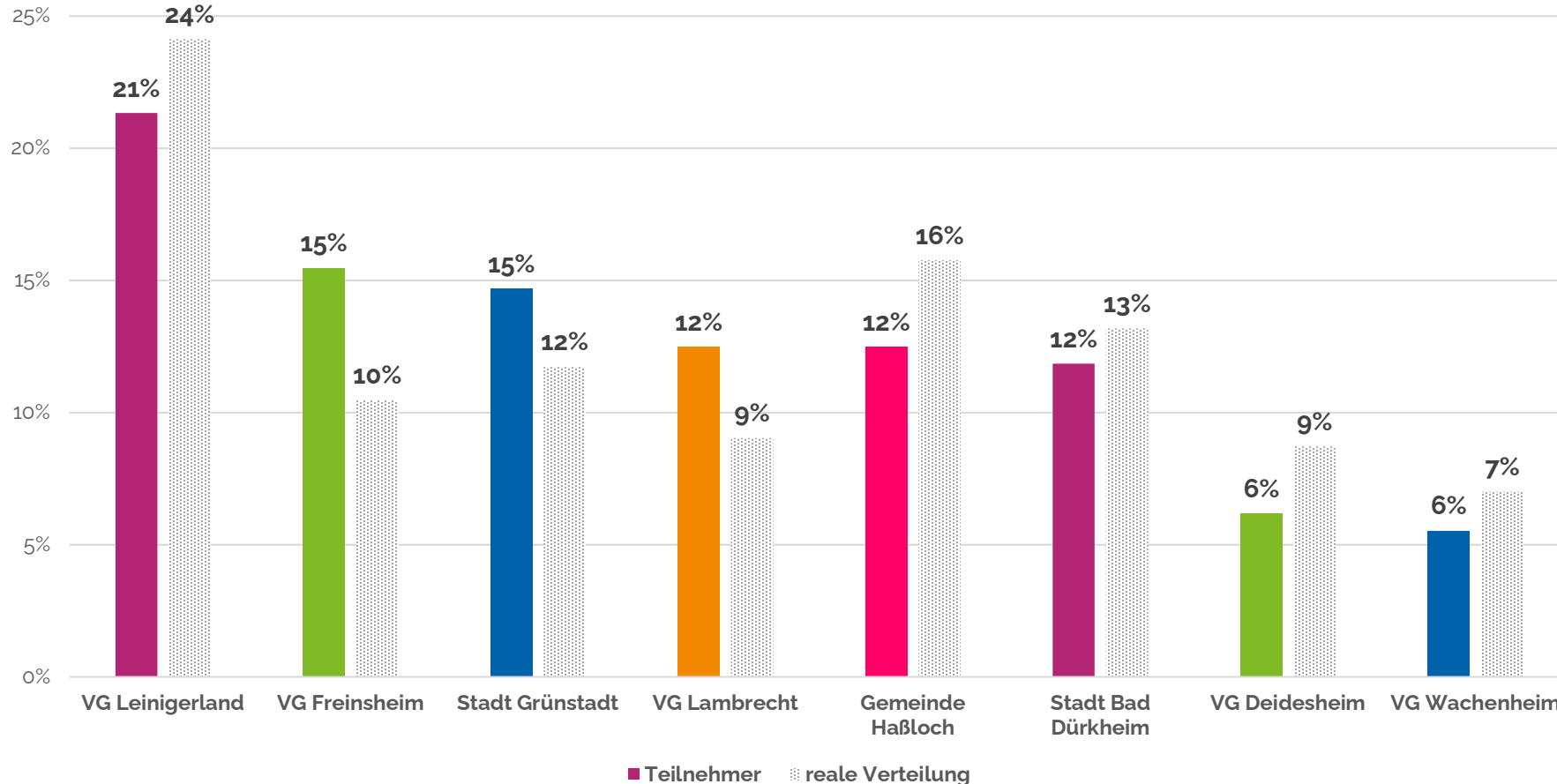
Teilnehmer

Wie verteilen sich die Teilnehmer je Funktion?



Teilnehmer

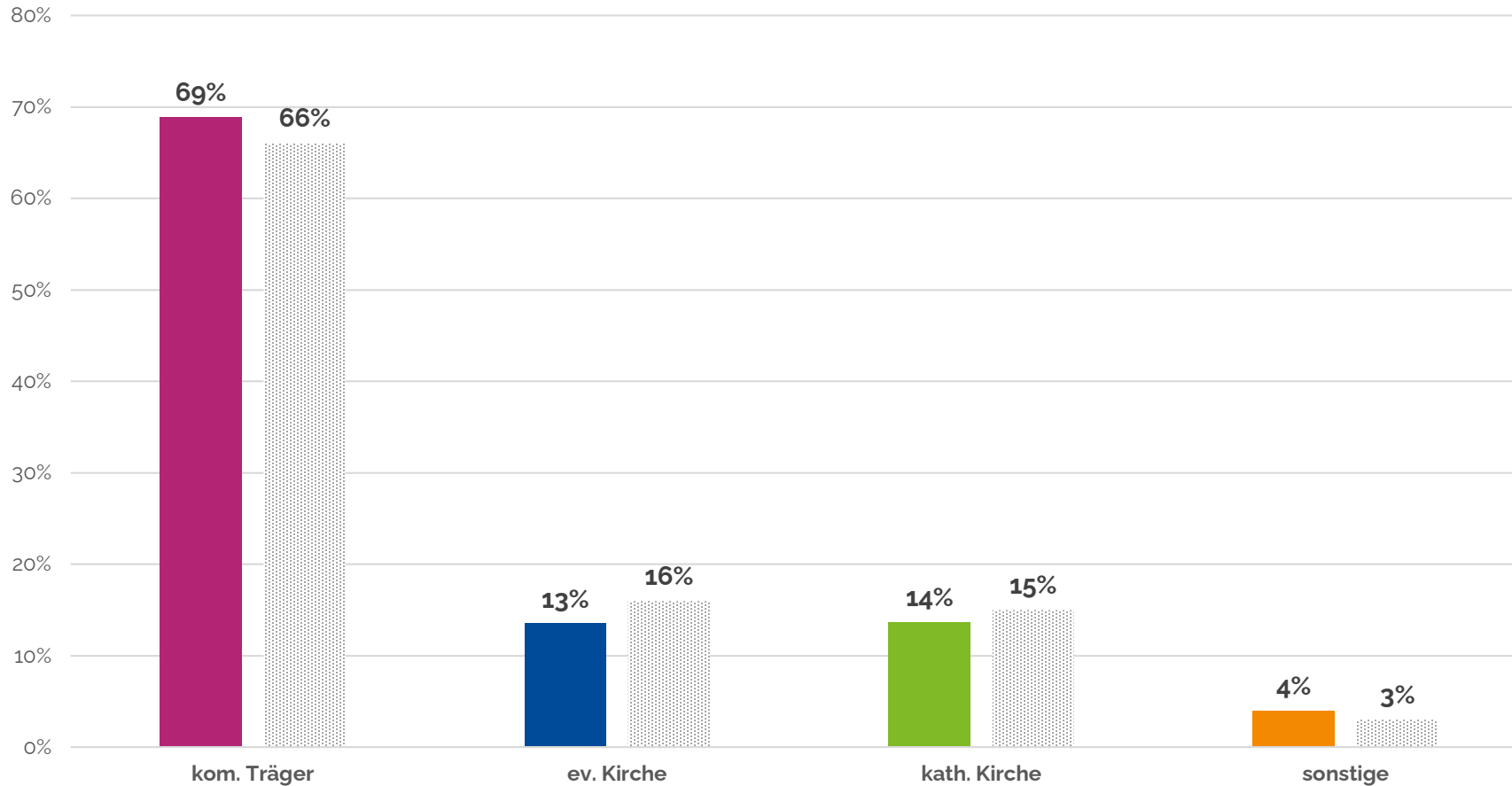
Teilnehmer nach Planungsgebiet im Vergleich zur realen Verteilung von Kitas-Plätzen?



Auch wenn die Teilnahme an der **Umfrage zufällig ohne systematischen Ansatz** möglich war, stellt die Verteilung der Teilnehmer auf die Planungsgebiete mit einer max. Abweichung von 5% in der VG Freinsheim eine **gute Grundgesamtheit in Bezug auf die reale Verteilung der Kita-Plätze** des Landkreises Bad Dürkheim dar.

Teilnehmer

Trägerschaft- Vergleich Teilnehmer zur Realverteilung

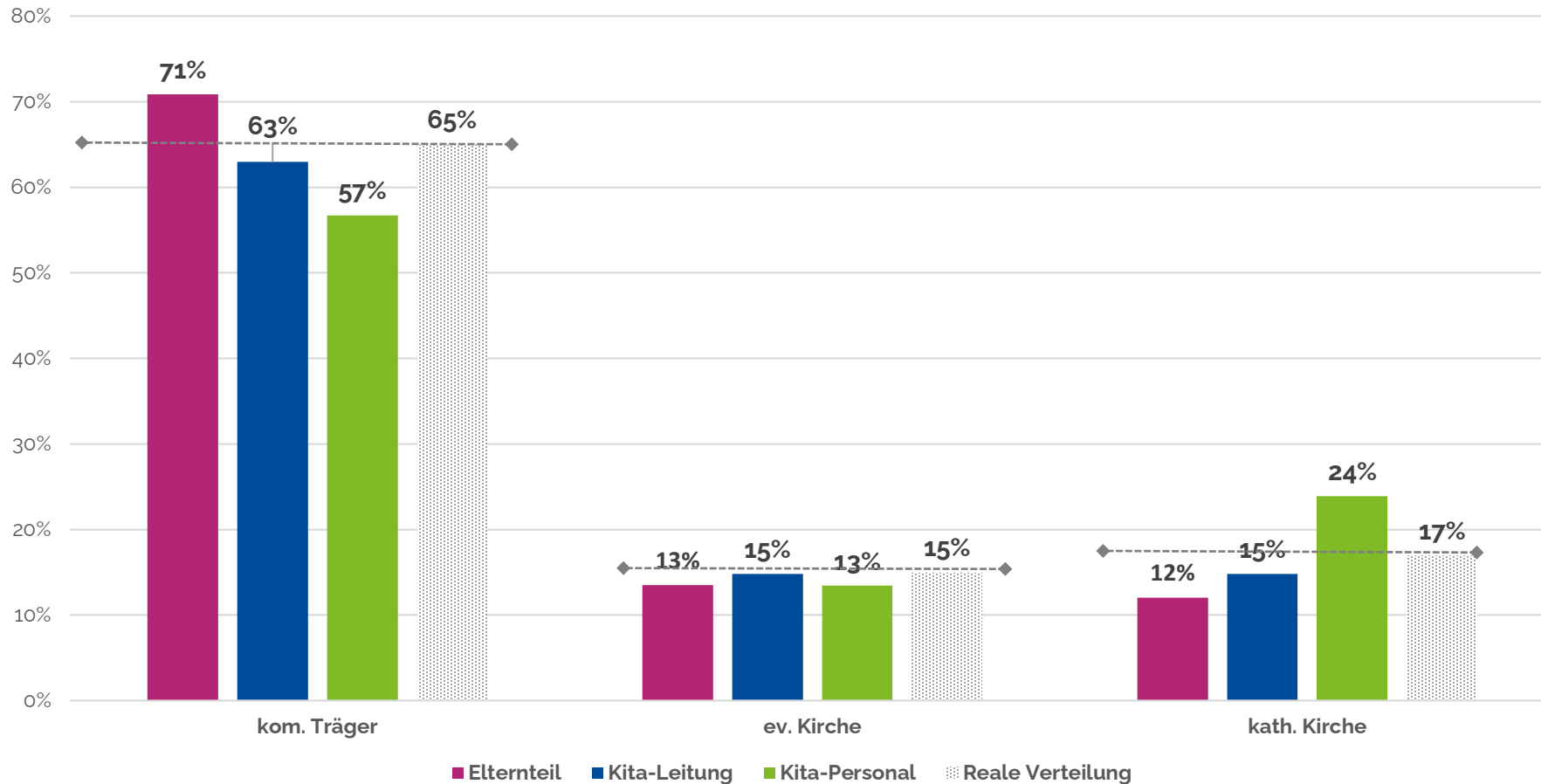


Ebenso wie bei der Bewertung der Gesamtteilnehmer an der Umfrage lässt sich festhalten, dass auch die Rückmeldungen alle Teilnehmer je Trägerschaft ein **realistisches Bild im Vergleich zur realen Verteilung der Kita-Plätze nach Trägerschaften** im Landkreis zeichnet.

Hier beträgt die maximale **Abweichung der Teilnehmer zur realen Verteilung der Trägerschaft maximal 4%**.

Teilnehmer

Trägerschaft – Vergleich der Teilnehmer je Funktion zur Realverteilung

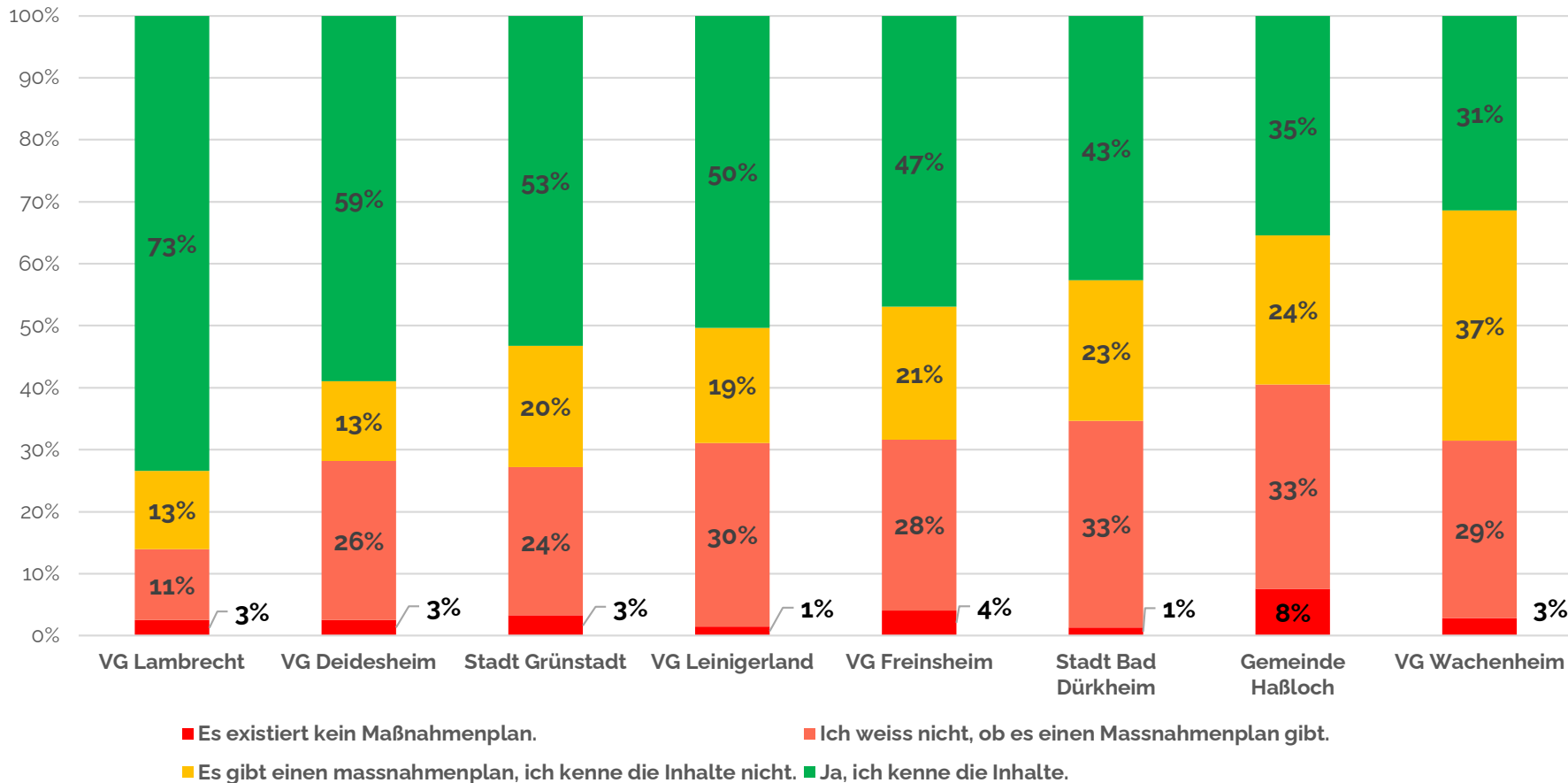


Auch ein näher Blick auf die einzelnen Interessenvertreter in Bezug auf die Trägerschaft der Kita zeigt, dass, mit Bezug auf den Anteil der jeweiligen **Trägerschaften**, die Rückmeldungen der Teilnehmer **nahe an die Realverteilung** kommen.

Maßnahmenplan

Maßnahmenplan

Sind Ihnen die Inhalte des Maßnahmenplans bei Personalausfall bekannt?



Die Nennung „*Es existiert kein Maßnahmenplan*“ überwiegt bei den Rückmeldungen der Teilnehmer im Planungsgebiet der **Gemeinde Haßloch**.

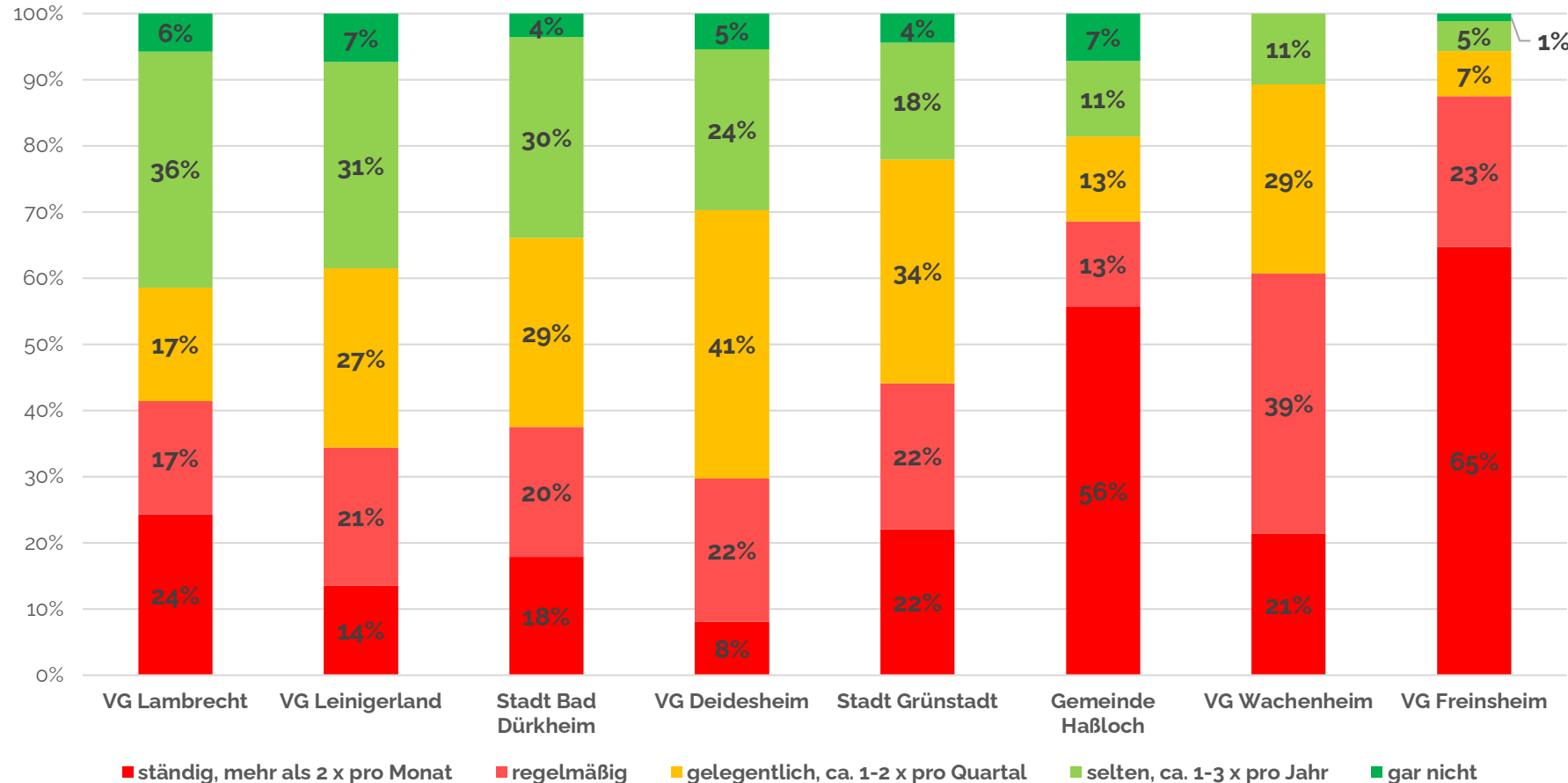
Insgesamt ist die **Unkenntnis** der Teilnehmer zum Maßnahmenplan in der **VG Wachenheim am größten**.

Den **Bestwert** bei der Antwort „*Ja, ich kenne die Inhalte*“ kommt aus der **VG Lambrecht**.

Die **Transparenz** hinsichtlich der Maßnahmenpläne in den Einrichtungen **muss dringend verbessert werden**. Hier appelliert der KEA insbesondere an Träger und Kita-Leitungen.

Maßnahmenplan

Wie häufig fallen in Ihrer Kita pädagogische Angebote aus?



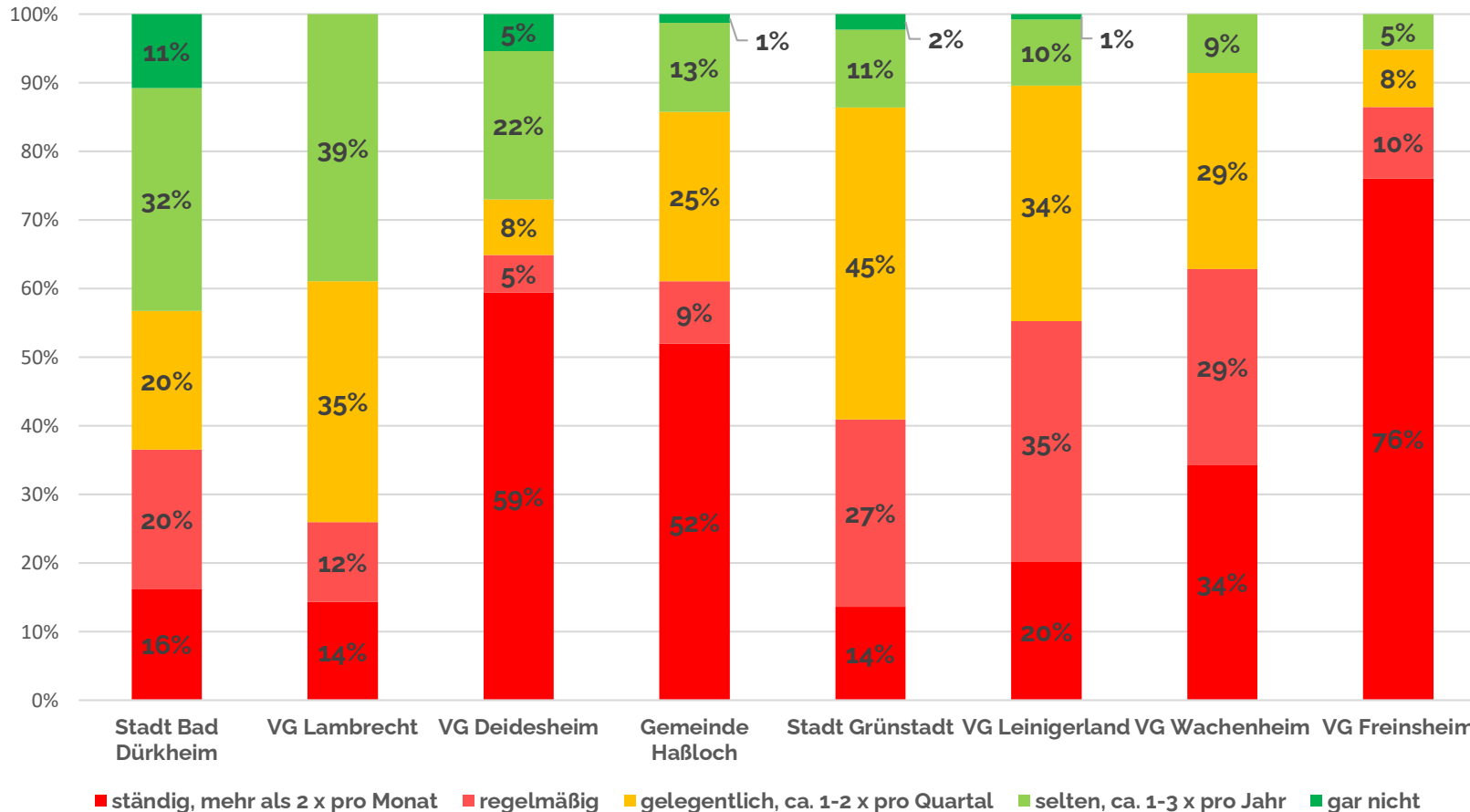
Von **ständigen Ausfällen** des pädagogischen Angebots sind die **Gemeinde Haßloch** sowie die **VG Freinsheim besonders stark betroffen**.

In der **VG Freinheim kumuliert** sich der „ständige“ und „regelmäßige“ Ausfall von pädagogischen Angeboten auf **88% Prozent!**

Bei der **Verlässlichkeit von pädagogischen Angeboten** schneidet die **VG Deidesheim** noch **am besten ab**, obwohl auch hier **30% des Angebots mindestens regelmäßig ausfällt**.

Maßnahmenplan

Wie häufig werden in Ihrer Kita Betreuungszeiten verkürzt (z. B. frühere Schließzeiten)?



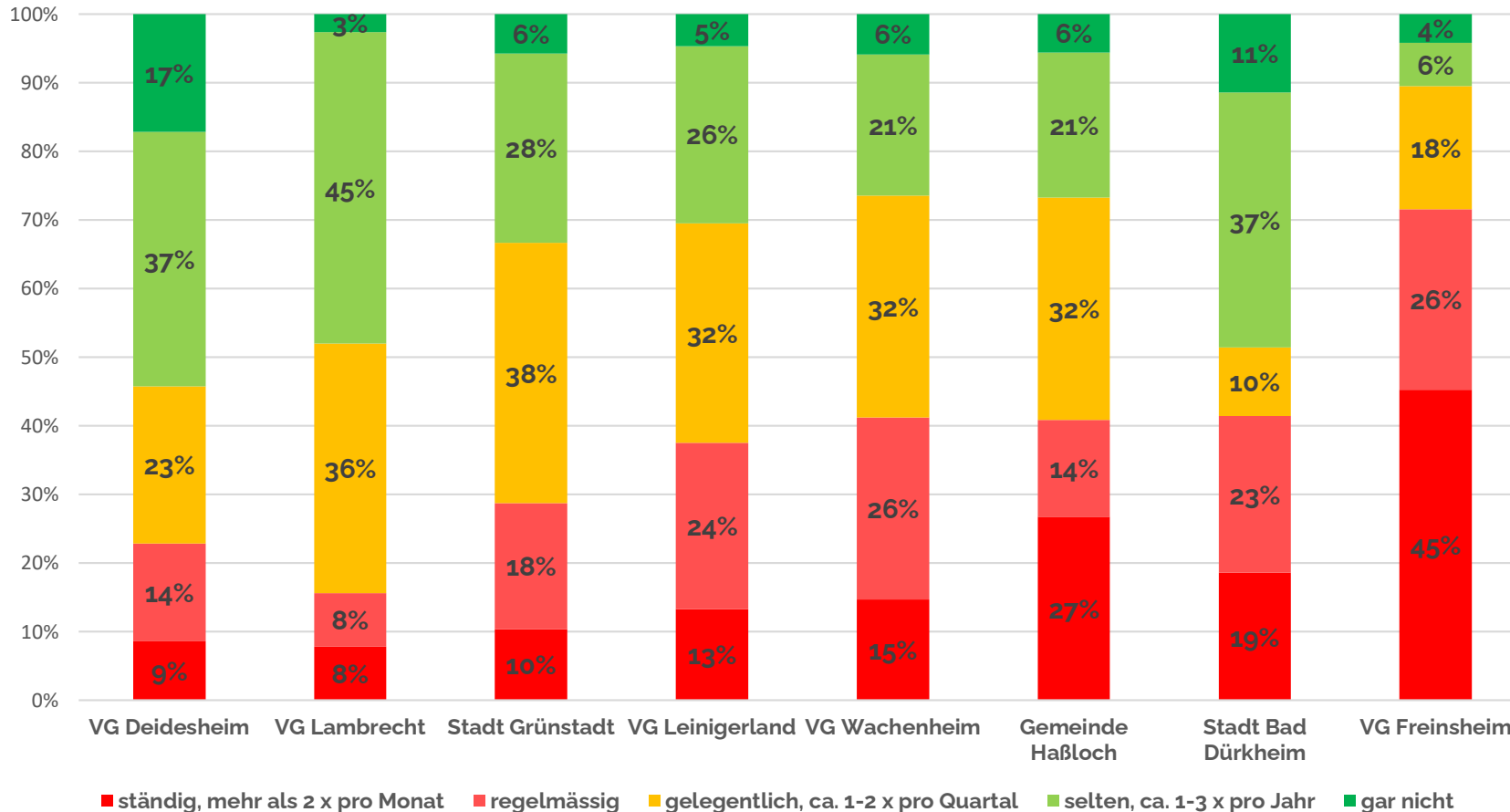
Neben der Einschränkung von pädagogischen Angeboten bildet auch beim Thema **Verlässlichkeit der Betreuungszeit** die **VG Freinsheim** das **Schlusslicht**.

Die **Verlässlichkeit der Betreuungszeit** ist laut der Teilnehmer in der **VG Lambrecht** am **ehesten gewährleistet**.

Das **Betreuungszeiten** „gar nicht“ **eingeschränkt** werden müssen, ist **nahezu nicht festzustellen**. Hier ist die **Stadt Bad Dürkheim** mit **11%** mit großem Abstand auf Platz 1.

Maßnahmenplan

Wie häufig kommt es in Ihrer Kita zu Notbetreuung?

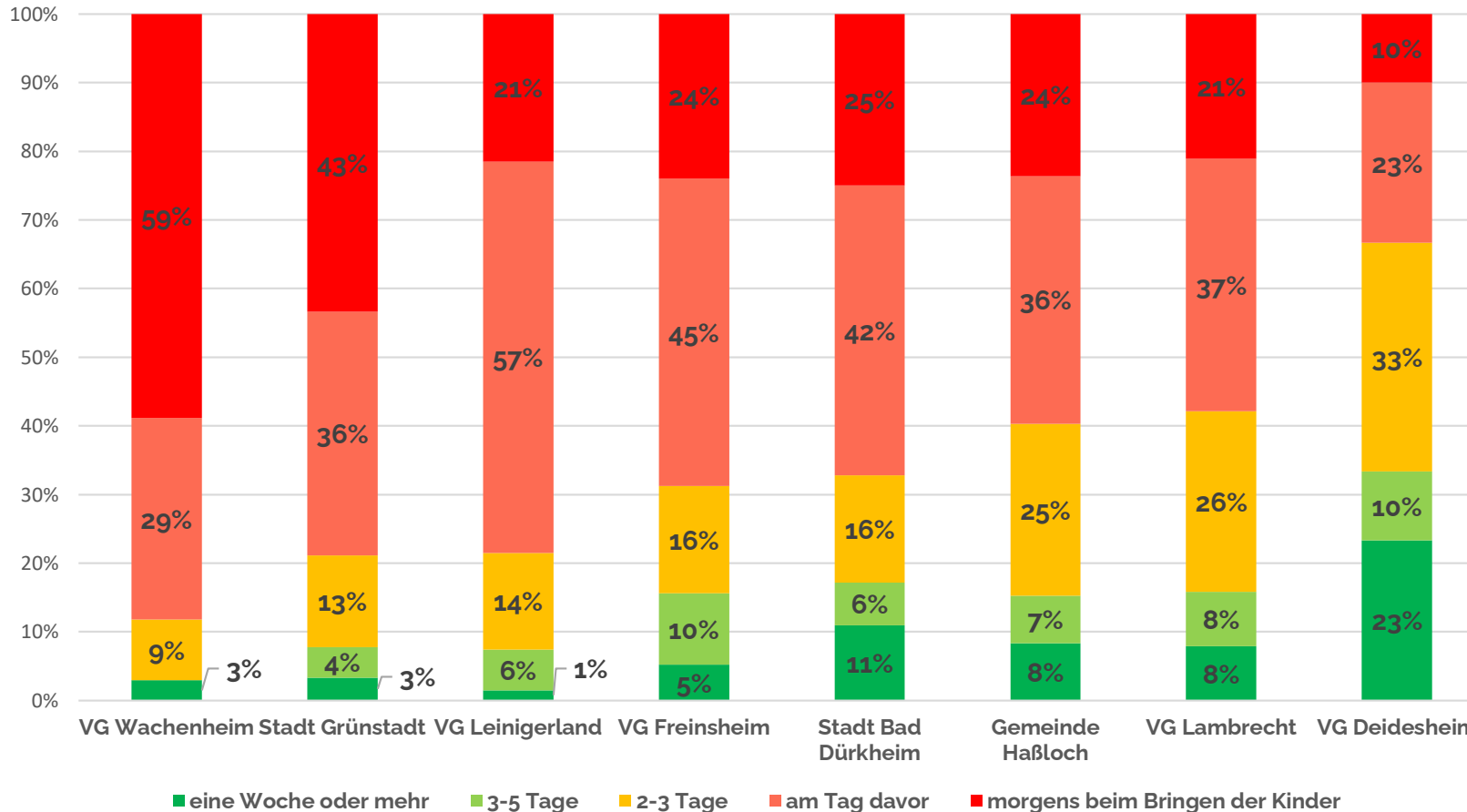


Beim Thema **Notbetreuung** ist laut der Rückmeldungen der Teilnehmer die **VG Lambrecht am wenigsten betroffen**. Hier geben **lediglich 16%** der Umfrageteilnehmer an, dass sie „regelmäßig“ bis „ständig“ mit **Notbetreuung** konfrontiert werden.

Ein **extremes Bild** zeichnet sich erneut in der **VG Freinsheim** ab. **71% der Teilnehmer** aus der Verbandsgemeinde melden, dass sie **zumindest „regelmäßig“** von **Notbetreuung** betroffen sind.

Maßnahmenplan

Mit wieviel Vorlaufzeit werden verkürzte Betreuungszeiten oder (Teil)-Schließungen der Kita in der Regel bekannt gegeben?



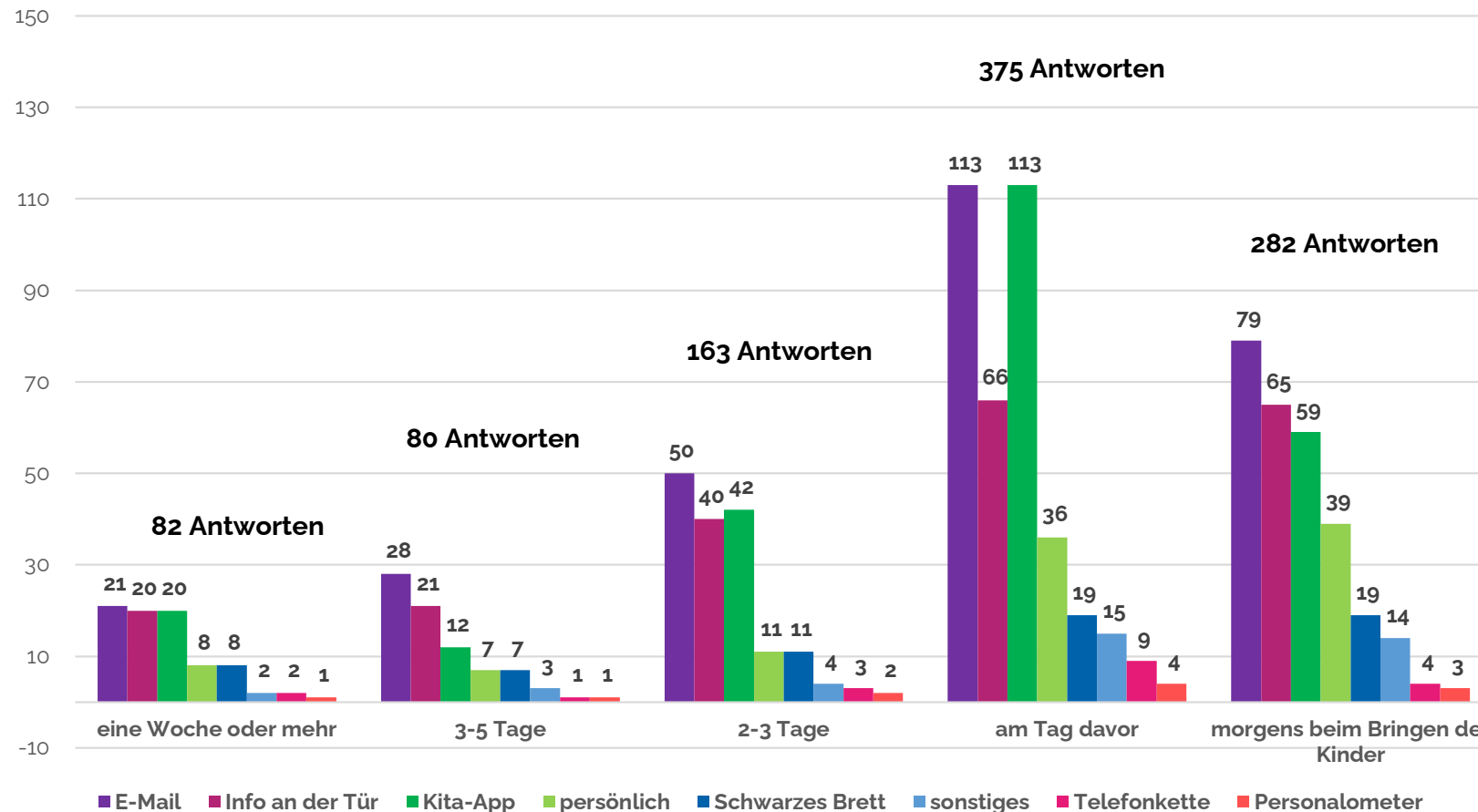
Bei der **Vorlaufzeit** von **Betreuungseinschränkungen** geben die Teilnehmer aus der **VG Deidesheim** die **positivsten Rückmeldungen**. **Ein Drittel der Teilnehmer** geben an, dass sie am **Tag vor oder am gleichen Tag** der Betreuungseinschränkungen informiert werden.

Mit **59%** der Rückmeldungen, dass **am gleichen Morgen** informiert wird, ist die **VG Wachenheim** **deutlich abgeschlagen**. **88%** aller Eltern, Kita-Leitungen und Fachkräfte geben sogar an, dass die Info **frühestens am Tag zuvor** erfolgt.

Betreuungseinschränkungen brauchen für die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** eine gewisse Vorlaufzeit. Um dies planbarer zu machen, müssen Träger sich dringend mit den **Möglichkeiten der Personalisierung und des Personalmanagements** befassen.

Maßnahmenplan

Mit wieviel Vorlaufzeit und über welche Medien werden verkürzte Betreuungszeiten oder (Teil)-Schließungen der Kita in der Regel bekannt gegeben (*Antworten aller Eltern*)?



Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass die Szenarien einer **Information am Vortag** oder **am Morgen des selben Tages** die **Häufigsten** sind.

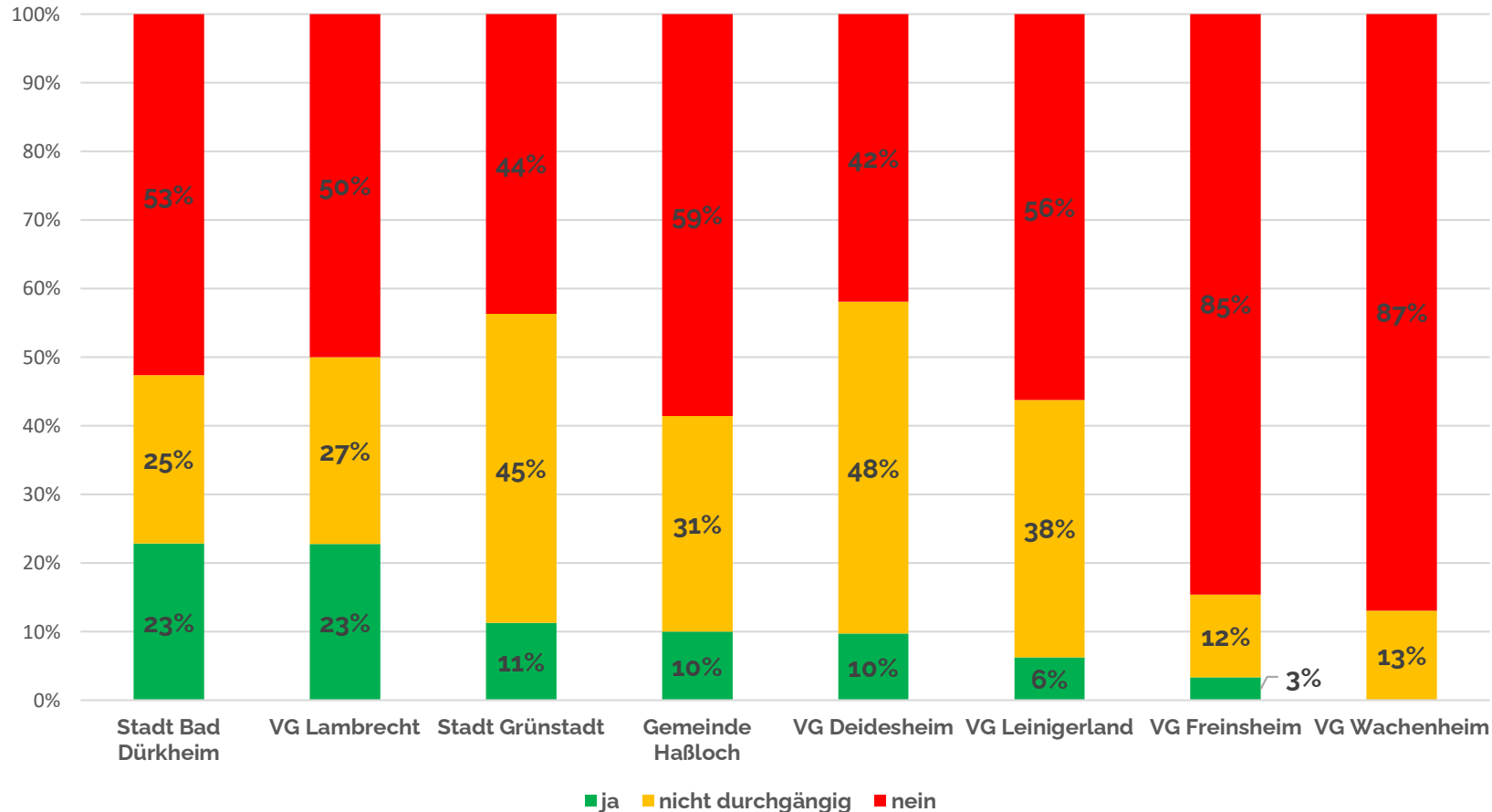
Wichtigste Kommunikationskanäle sind hier auf **Platz 1** die **E-Mail** gefolgt von der **Kita-App** und der **Info an der Tür**.

Die **Info an der Tür** hat vermutlich deshalb noch eine so **hohe Bedeutung**, da E-Mails im Spam landen und auch Nachrichten in der Kita-App untergehen können bzw. **manche Träger diese Möglichkeit noch gar nicht nutzen**.

Der **Einsatz einer Kita-App** ist aus Sicht des KEA DÜW der **verlässlichste Kommunikationsweg**, der flächendeckend zwar nicht von allen Träger eingesetzt wird, aber **eingesetzt werden sollte**.

Maßnahmenplan

Stehen der Kita aus ausreichend Vertretungskräfte zur Verfügung?



Die **Stadt Bad Dürkheim** und die **VG Lambrecht** bekommen jeweils **mit 23%** der Antworten die meisten Rückmeldungen, dass **durchgängig ausreichend Vertretungskräfte** vorgehalten werden können.

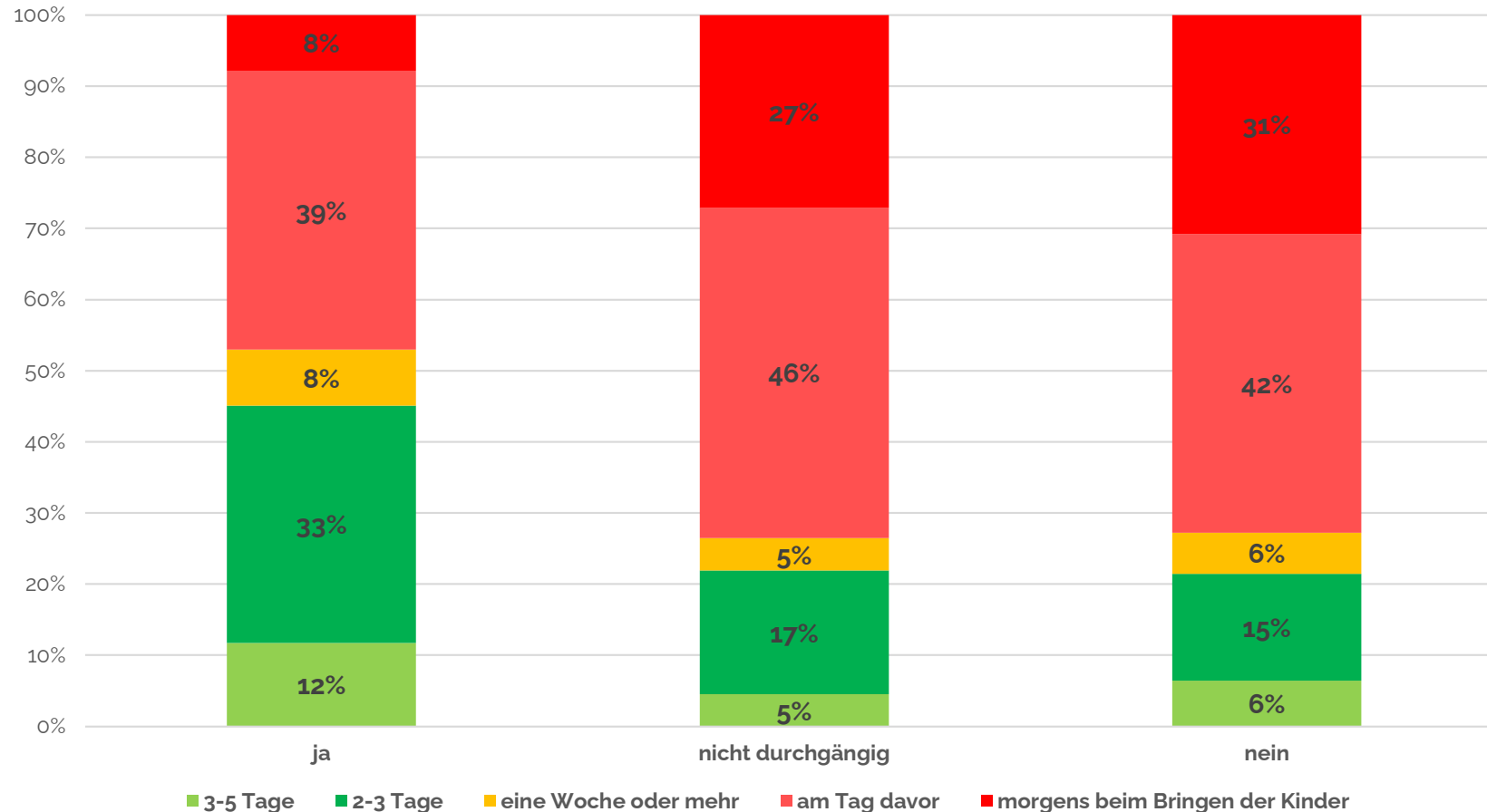
Die **VG Deidesheim** erhält von seinen Teilnehmern der Umfrage die meisten Rückmeldungen, dass **ausreichend** oder **zumindest nicht durchgängig** Vertretungspersonal vorgehalten wird.

In der **VG Wachenheim** scheint neben der **VG Freinsheim** der **größte Handlungsbedarf** zu bestehen.

In der **Verbandsgemeinde Wachenheim** gaben **weder Eltern, Kita-Leitungen noch Fachkräfte** an, dass **durchgängig Vertretungspersonal** vorgehalten wird.

Maßnahmenplan

Zusammenhang: Verfügbarkeit von Vertretungskräften zu Zeitspanne der Bekanntgabe von einschränkenden Maßnahmen



Um die Bedeutung von Aushilfskräften und Vertretungspools zu verdeutlichen, hat der KEA DÜW den Zusammenhang der Verfügbarkeit von Vertretungspersonal und dem Vorlauf der Information von Betreuungseinschränkungen hergeleitet.

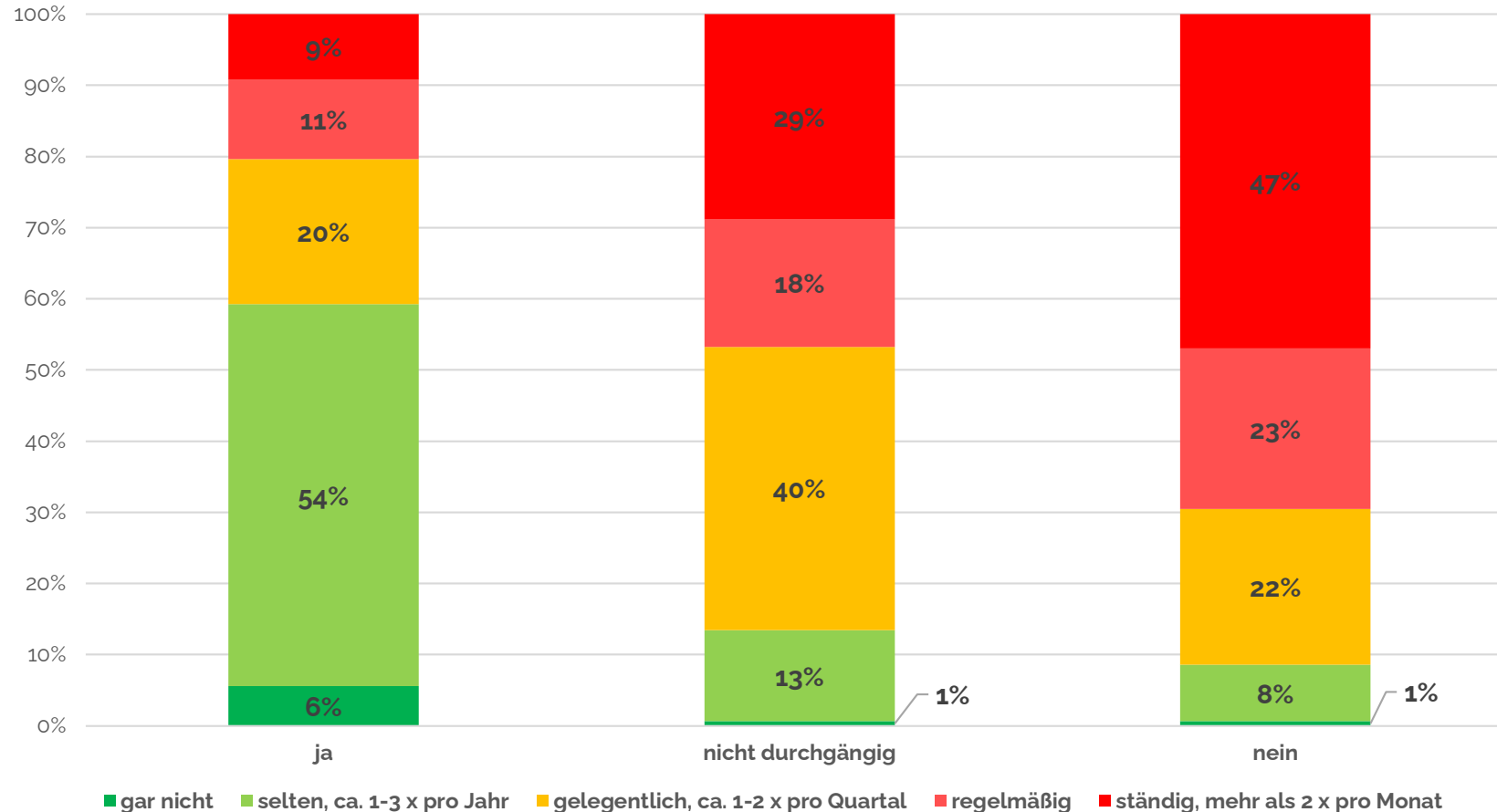
Dort, wo die Frage von ausreichend **Vertretungskräften mit „ja“ beantwortet** wurde, sind **kurzfristige einschränkende Maßnahmen deutlich seltener**.

Es liegt auf der Hand, dass zumindest eine deutliche Verbesserung der Situation erzielt wird, wenn ausreichend Vertretungskräfte vorgehalten werden.

Jedoch wird auch bei dieser Betrachtung deutlich, dass es noch ausreichend Verbesserungspotenzial gibt.

Maßnahmenplan

Zusammenhang: Verfügbarkeit der Vertretungskräfte zu Umsetzung von Betreuungseinschränkungen



Wie auch hier aufgezeigt wird, gibt es eine klare Korrelation zwischen dem Vorhalten von Vertretungspools und Betreuungseinschränkungen.

Hier scheinen einige Träger auf einem guten und richtigen Weg zu sein, dem auch die übrigen Verantwortungsträger folgen müssen.

Im Rahmen eines ordentlichen Personalmanagements kann auch die Finanzierung über Land und Kreis sichergestellt werden.

Bei der Maßnahme von Vertretungspools oder Vertretungskräften handelt es sich im übrigen auch nicht um eine freiwillige Leistung des Trägers. Dieser ist gesetzlich dazu angehalten, das Personal für den ganzjährigen Betrieb der Kita vorzuhalten. Bei Personalunterschreitungen hat er entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Mehr Infos finden Sie im Abschnitt „Fachkräftemangel – Kurzfristige Handlungsmöglichkeiten vor Ort.“

Fazit: Maßnahmenplan

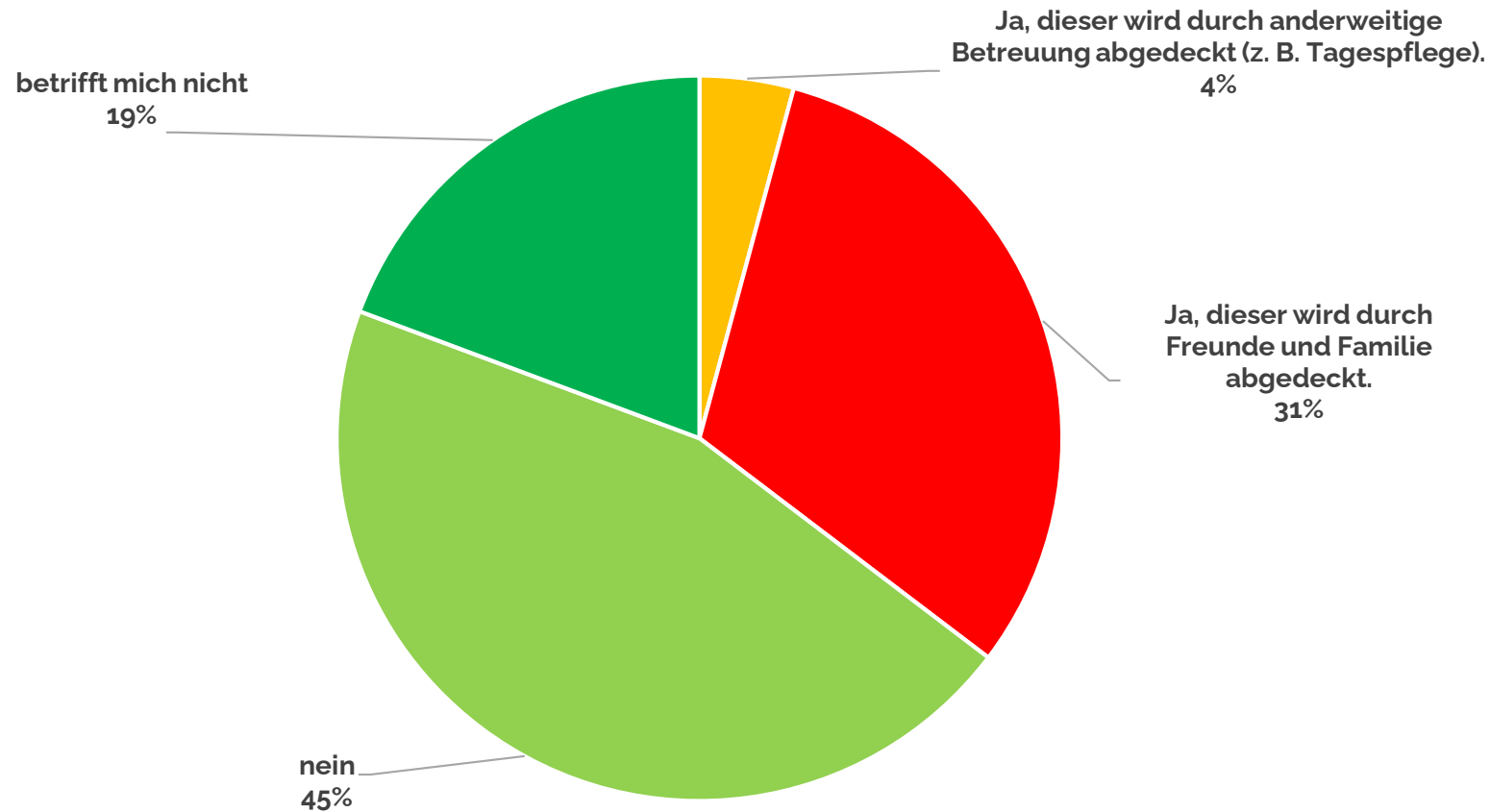
Hinsichtlich der Transparenz des Maßnahmenplan herrscht durchgängig ein deutliches Optimierungspotenzial. Dies hilft dabei, Verständnis für die Betreuungssituation zu schaffen, damit dieser auch zum Wohle der Kinder und Fachkräfte strikt eingehalten werden kann. Jedoch sind Einschränkungen bei den pädagogischen oder sogar den Betreuungszeiten für Eltern ein massives Problem. **Die deutlichen Rückmeldungen, dass Betreuungszeiten mindestens regelmäßig eingeschränkt werden, ist schlichtweg nicht tragbar.** Alle Verantwortlichen müssen ihre Möglichkeiten vollumfänglich ausschöpfen. Hierzu gehören, Hilfskräfte und der Auf-/Ausbau von Vertretungspools, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern zu können. Hauptargument, Vertretungspools nicht aufzubauen, ist zumeist das Finanzierungsrisiko der Träger, wenn entsprechende Vertretungskräfte nicht eingesetzt werden. Das diese Befürchtung relativ unbegründet ist, wird im Abschnitt „*Fachkräftemangel – Kurzfristige Handlungsmöglichkeiten vor Ort*“ erläutert. Das Vertretungspools einen deutlichen Effekt haben, wurde zielführend hergeleitet und kann nicht abgestritten werden. Auch die Möglichkeiten von Hilfskräften müssen vollumfänglich ausgeschöpft werden.

Ebenso ist der Einsatz von zeitgemäßen Kommunikationsmittel wichtig, um Eltern überhaupt handlungsfähig zu machen, wenn es zu Betreuungseinschränkungen kommt. Eine Information morgens an der Tür ist definitiv zu spät und ebenso die kurzfristige Info per Mail nicht zielführend.

Bedarfsgerechtes Angebot & Kita-Plätze

Bedarfsgerechtes Angebot & Kita-Plätze

Haben Eltern zusätzlichen Betreuungsbedarf über die Öffnungszeiten der Kita hinaus?



35% der teilnehmenden Eltern aus dem Landkreis Bad Dürkheim haben **Betreuungsbedarf, der über die Öffnungszeiten der Kita hinaus geht!**

Davon werden lediglich 4% durch ausserfamiliäre Betreuung, wie z. B. die Kindertagespflege, abgedeckt.

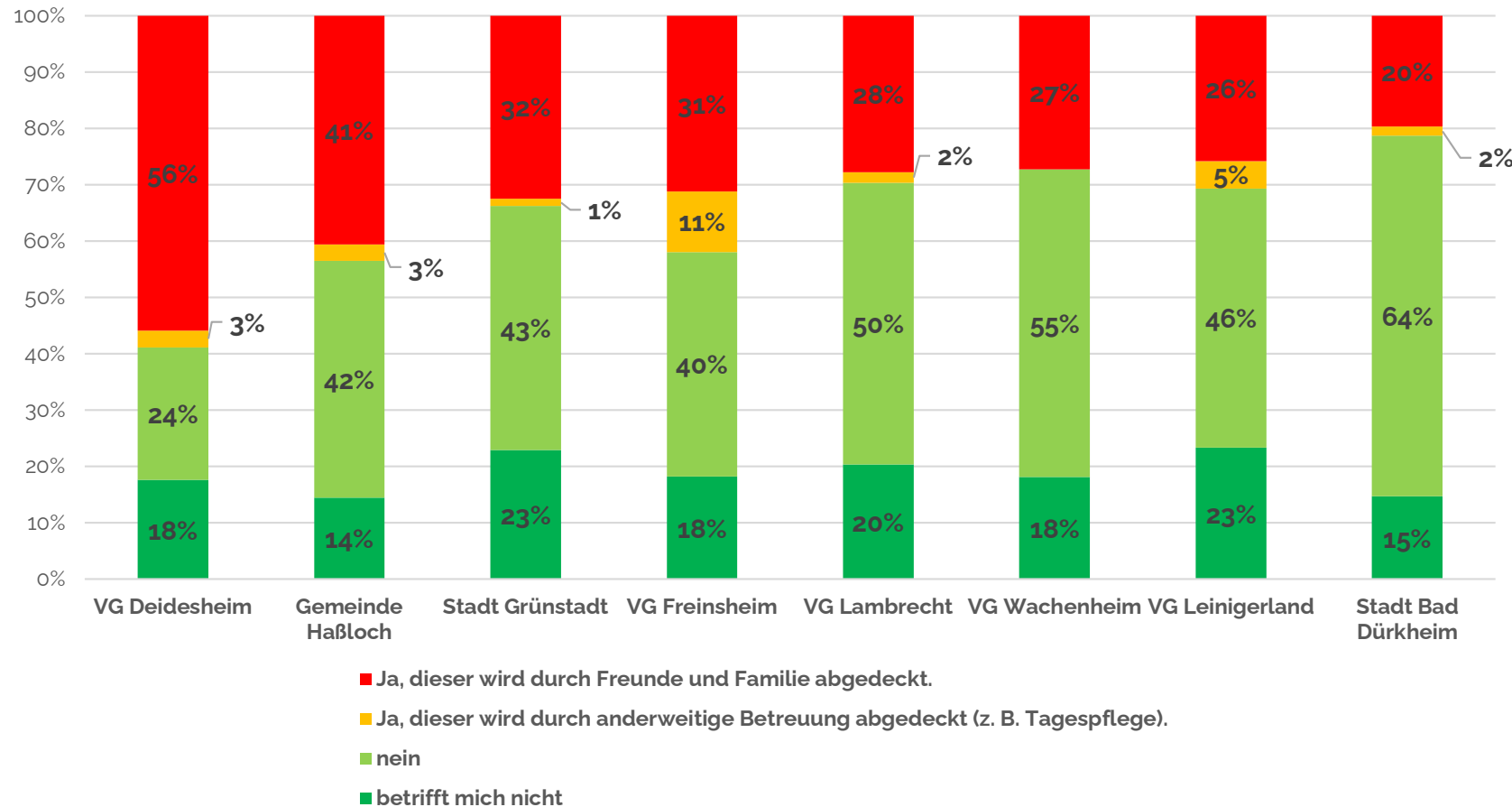
31 % der Eltern gaben an, dass das **Betreuungsangebot in der Kita nicht ausreicht** und nur **durch Freunde und Familie abgedeckt** werden kann. Dies kann die Gründe haben, dass dauerhaft Betreuungszeiten eingeschränkt werden oder nur ein Teilzeitplatz zur Verfügung steht.

Damit geben **über 1/3 aller Eltern** an, dass das **Angebot der eigenen Kita nicht bedarfsgerecht** ist.

Eine **Professionalisierung der Bedarfsabfrage bei den Eltern** ist das einzige Mittel der Wahl, um in Zukunft die Weichen einer **transparenten Bedarfsplanung** und eines **zielführenden Platzausbaus** in die richtige Richtung zu stellen.

Bedarfsgerechtes Angebot & Kita-Plätze

Haben Eltern zusätzlichen Betreuungsbedarf über die Öffnungszeiten der Kita hinaus?



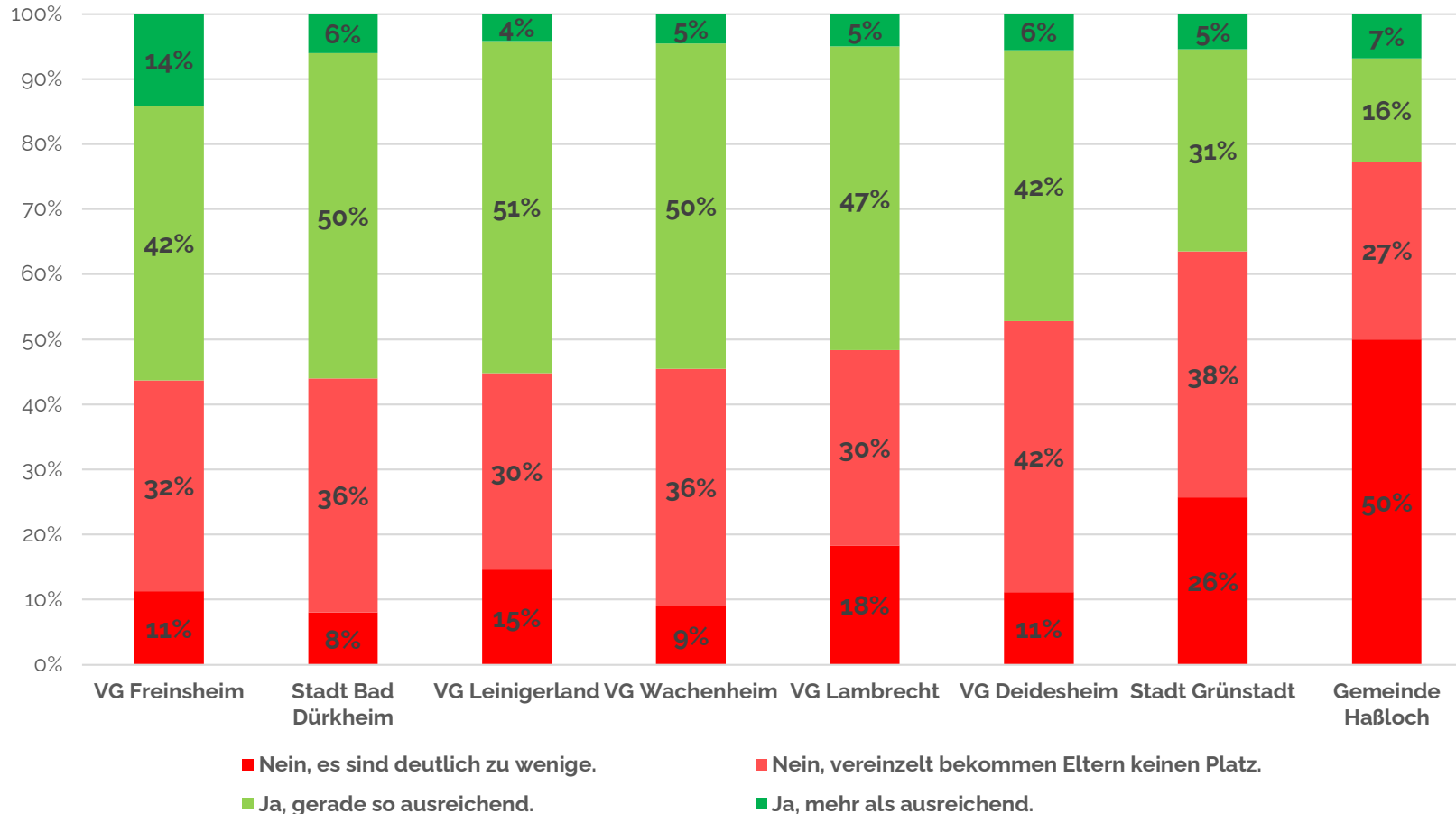
Sticht die **VG Deidesheim** bis jetzt eher positiv hervor, geben bei dieser Frage **56% der Eltern** an, dass das **Betreuungsangebot** der Kita **nicht bedarfsgerecht** ist.

Auch in der Stadt Bad **Dürkheim** sind es zwar nur **20% der Eltern**, die angeben, dass das Angebot **nicht bedarfsgerecht** ist und nur durch Freunde und Familie aufgefangen werden kann, aber immerhin sprechen wir auch hier von **jeder fünften Rückmeldung!**

Umso deutlicher gilt es herauszustellen, dass weder Träger noch Einrichtung den Bedarf der Eltern festlegen, sondern nur Eltern dies tun können!

Bedarfsgerechtes Angebot & Kita-Plätze

Sind in Ihrer Kita ausreichend Plätze vorhanden?

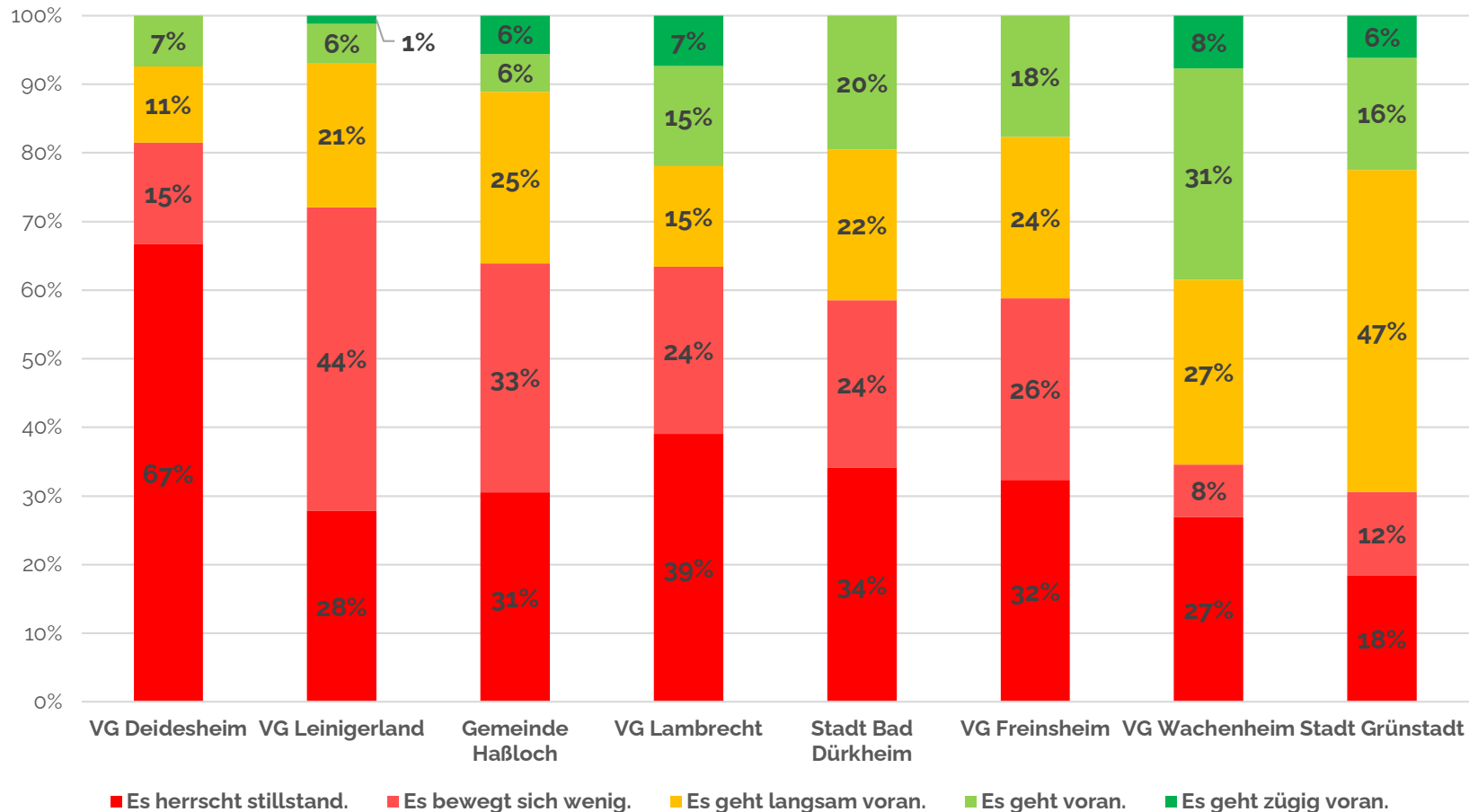


Beim Kita-Platzausbau liegt der Wert, dass kumuliert **mindestens vereinzelt Eltern für Ihr Kind keinen Platz** bekommen zwischen **43% und 77%** der Rückmeldungen.

Die Träger in den Planungsgebieten **Grünstadt** und **Haßloch** heben sich beim **Fehlbedarf** an Plätzen mit **64% und 77%** der Rückmeldungen ab.

Bedarfsgerechtes Angebot & Kita-Plätze

Sofern bei Ihnen Baumaßnahmen erforderlich sind: Wie empfinden Sie deren Fortschritt?



Bei der Auswertung der Planungsgebiete sticht lediglich die **VG Wachenheim** etwas **beim Tempo der Baumaßnahmen hervor**.

Ebenso erzielt die **Stadt Grünstadt** vergleichsweise bessere Werte, da vor Ort **zumindest langsame Fortschritte** in den Antworten registriert werden.

In der **VG Deidesheim** ist beim Thema Baumaßnahmen laut **Eltern, Kita-Leitungen und Fachkräften** das **geringste Tempo** vorhanden, insofern Baumaßnahmen notwendig sind.

Fazit: Bedarfsgerechte Angebot & Kita-Plätze

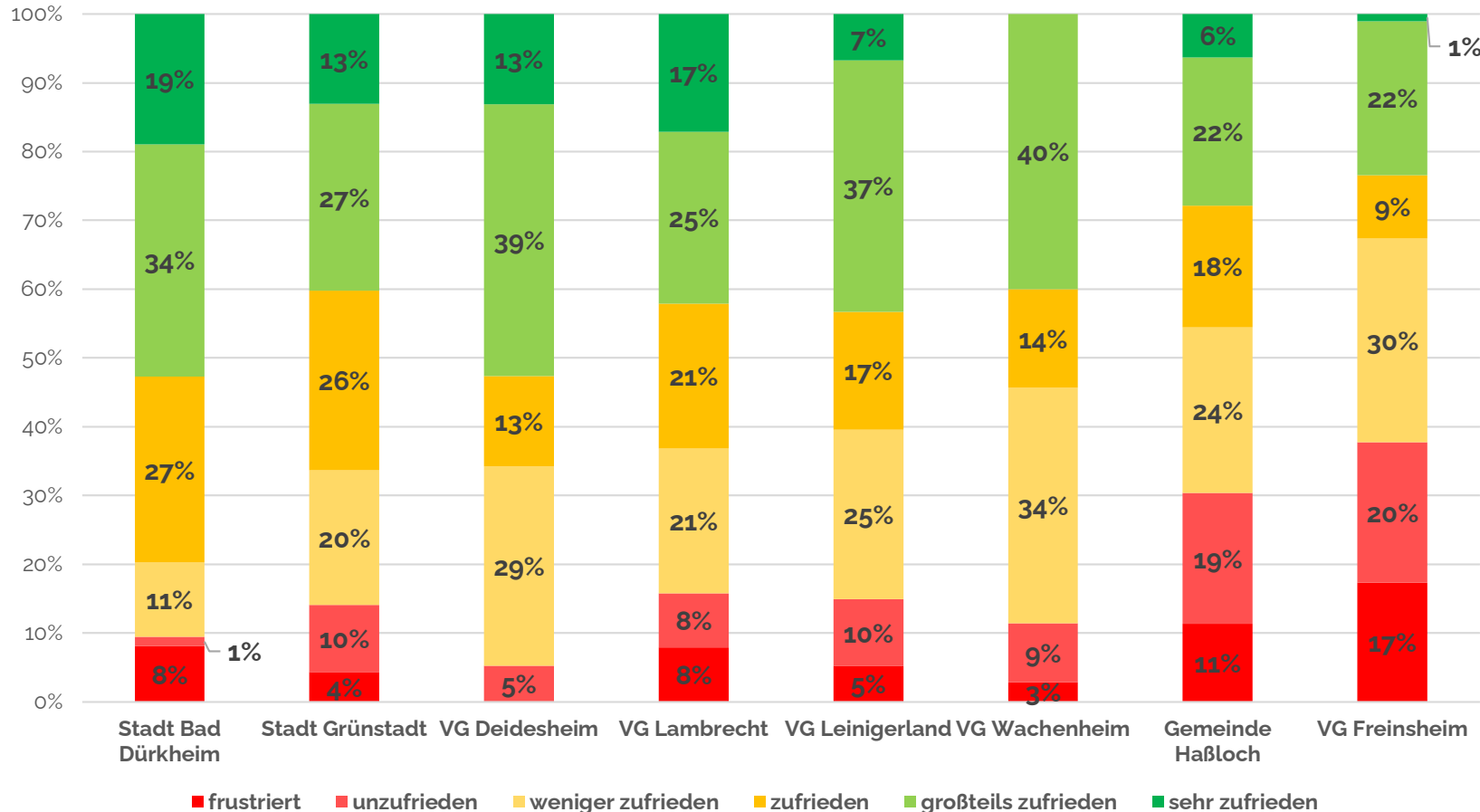
Hinsichtlich des bedarfsgerechten Angebots ist es ein klares Zeichen, dass die Bedarfsplanung eine deutlich bessere Einbeziehung derer benötigt, deren Bedarf abgedeckt werden muss. **Nämlich den Bedarf der Familien!** Dass fast ein Drittel der Familien antwortet, der Betreuungsbedarf kann lediglich durch Einbeziehung von Freunden und Familie abgedeckt werden, lässt nur die Schlussfolgerung zu, dass das **Erhebungsverfahren der Bedarfe dringend vereinheitlicht werden muss**, um eine bessere Daten- und Planungsbasis zu erhalten. Hier müssen auch digitale Möglichkeiten vollumfänglich ausgeschöpft werden.

Der Platzausbau in den Kitas des Landkreises stockt. Grund sind sicherlich die gestiegenen Anforderungen im Rahmen des Rechtsanspruchs auf eine durchgängige Betreuung von 7 Stunden inkl. Mittagessen. Jedoch kann man mit Blick auf die Bedarfsplanungen der vergangenen Jahre auch festhalten, dass notwendige Maßnahmen schlichtweg nicht rechtzeitig angegangen wurden. Die ersten sechs Jahre unserer Kinder, legen den Grundstein für den weiteren Bildungsweg. Wir müssen uns ehrlich machen, was wir zur Erreichung einer guten frühkindlichen Bildung benötigen und diese Punkte konsequent abarbeiten. Der Investitionsstau ist in Teilen mittlerweile so stark angewachsen und der Planungshorizont für notwendige Baumaßnahmen so groß, dass es selbst in Sachen Übergangsfrist zur Ausgestaltung des Mittagessens bis Ende 2028 knapp wird. Vom räumlichen Mehrbedarf zur Erfüllung des Rechtsanspruchs ganz zu schweigen. **Hier sind alle Kita-Akteure auf allen Ebenen in der Pflicht!**

Zufriedenheit

Zufriedenheit

Wie zufrieden sind Sie mit der Gesamtsituation in der Kita aktuell?



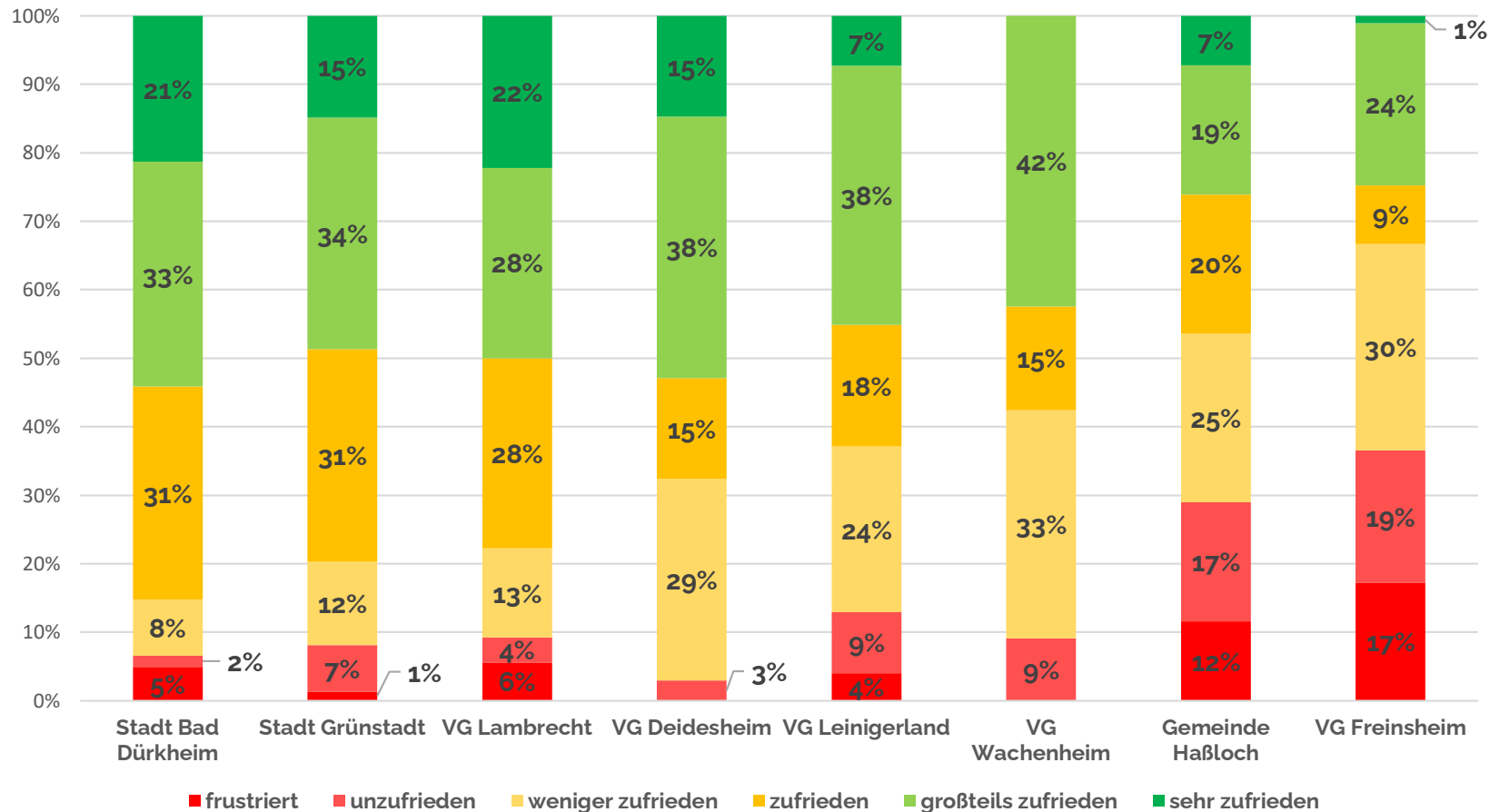
Im Zufriedenheitsranking liegt die **Stadt Bad Dürkheim** mit nur **20%** der Antworten, dass man mindestens „weniger zufrieden“ an der Spitze.

Schlusslicht bildet die **VG Freinsheim**. Hier ist auch die Ausprägung der Antworten „frustriert“ und „unzufrieden“ am stärksten.

In der **VG Deidesheim** geben **52%** der Teilnehmer an, dass sie mit der Gesamtsituation mindestens „großteils zufrieden“ sind.

Zufriedenheit

Wie zufrieden sind **Eltern** mit der Gesamtsituation in der Kita aktuell?

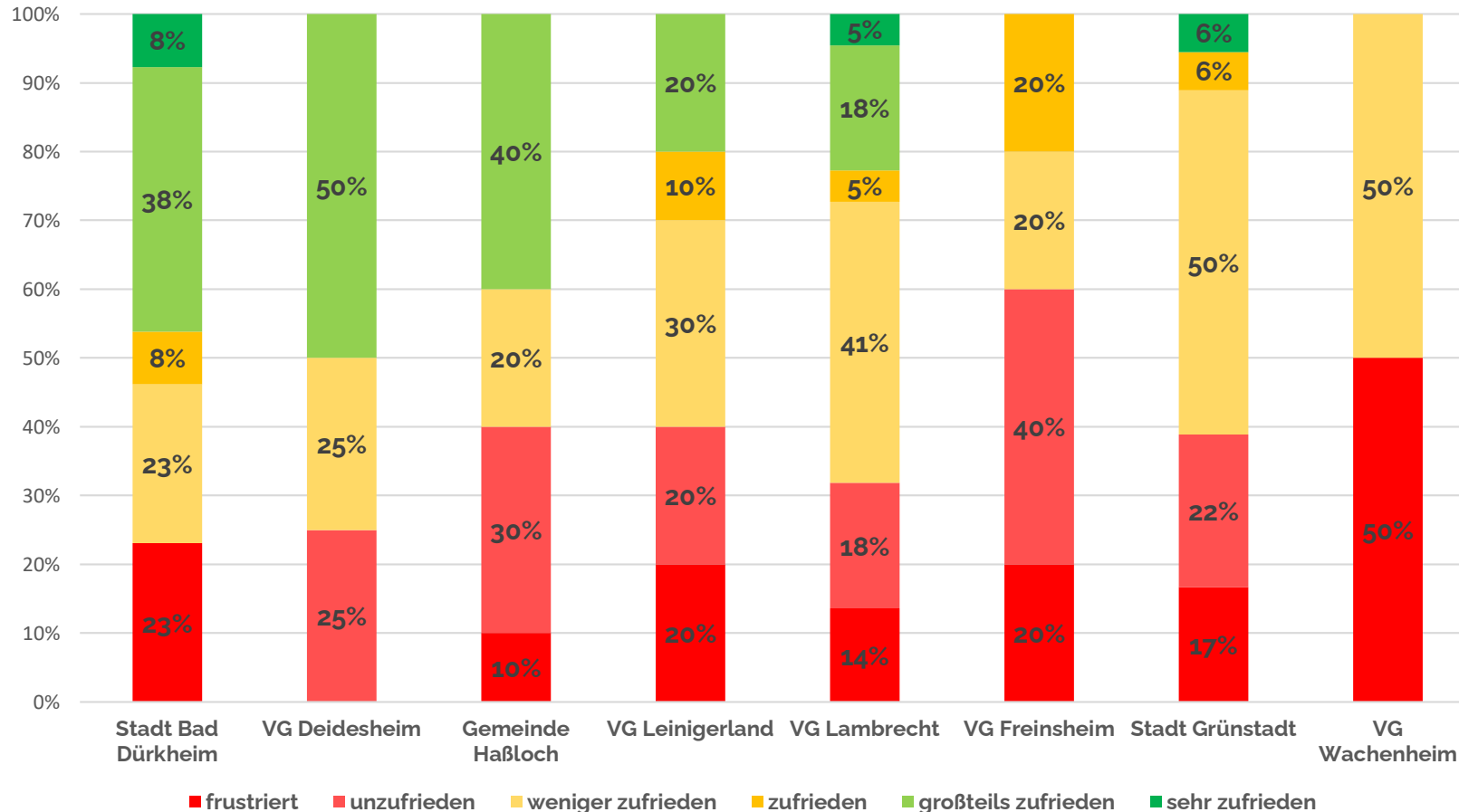


Bei der **Zufriedenheit der Eltern** sieht das Bild nach Planungsgebieten recht **heterogen** aus. Hier gibt es zum Teil jedoch deutliche Unterschiede.

Ist die Zufriedenheit in der **Stadt Bad Dürkheim** noch am Größten, wo kumuliert **85 % der Eltern** zumindest „zufrieden“ sind, sinkt dieser Wert in der **VG Freinsheim auf 34%.**

Zufriedenheit

Wie zufrieden sind Kita-Leitungen und Fachkräfte mit der Gesamtsituation in der Kita aktuell?



Entgegen der Sicht der Eltern auf die Gesamtsituation in den Kitas des Landkreises, sind die **Fachkräfte doch deutlich unzufriedener**.

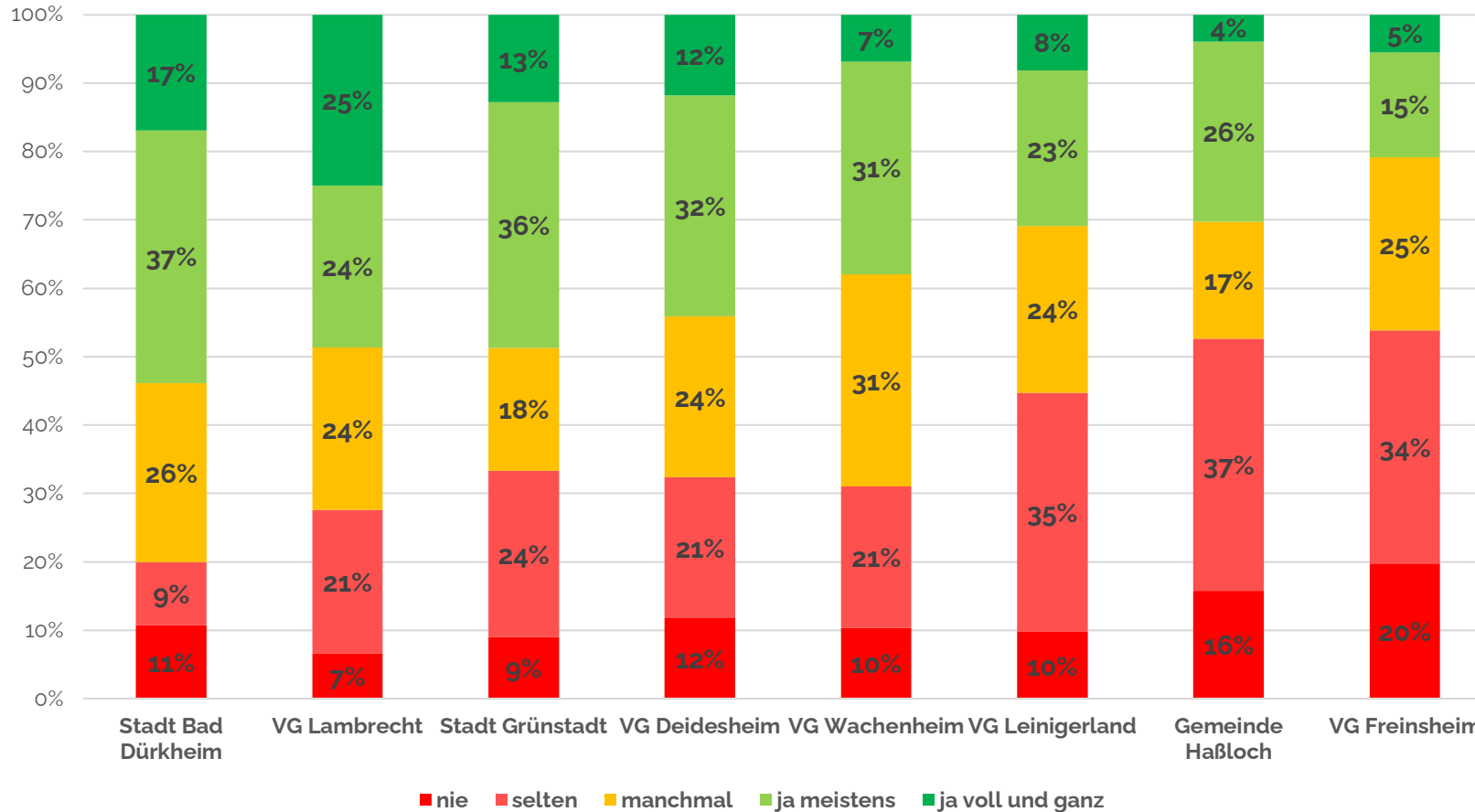
Auch in der **Stadt Bad Dürkheim**, die erneut den Spitzenplatz einnimmt, sind deutlich **über 40% der Fachkräfte** mindestens „weniger zufrieden“.

In der **VG Wachenheim** ist die **Stimmungslage am negativsten**. Hier gab keine Fachkraft die Rückmeldung, dass man zumindest „zufrieden“ ist.

Hier muss man klar erwähnen, dass **unzufriedenes Personal eher die Arbeitsstelle wechselt oder sogar ganz aus dem Kita-System aussteigt**. Hier stehen die Träger in der Pflicht durch bestmögliche Rahmenbedingungen und ein **gutes Employer Branding** die Situation zu verbessern.

Zufriedenheit

Haben Sie das Gefühl, die Verantwortlichen nehmen Ihre Sorgen wahr und gehen angemessen darauf ein?

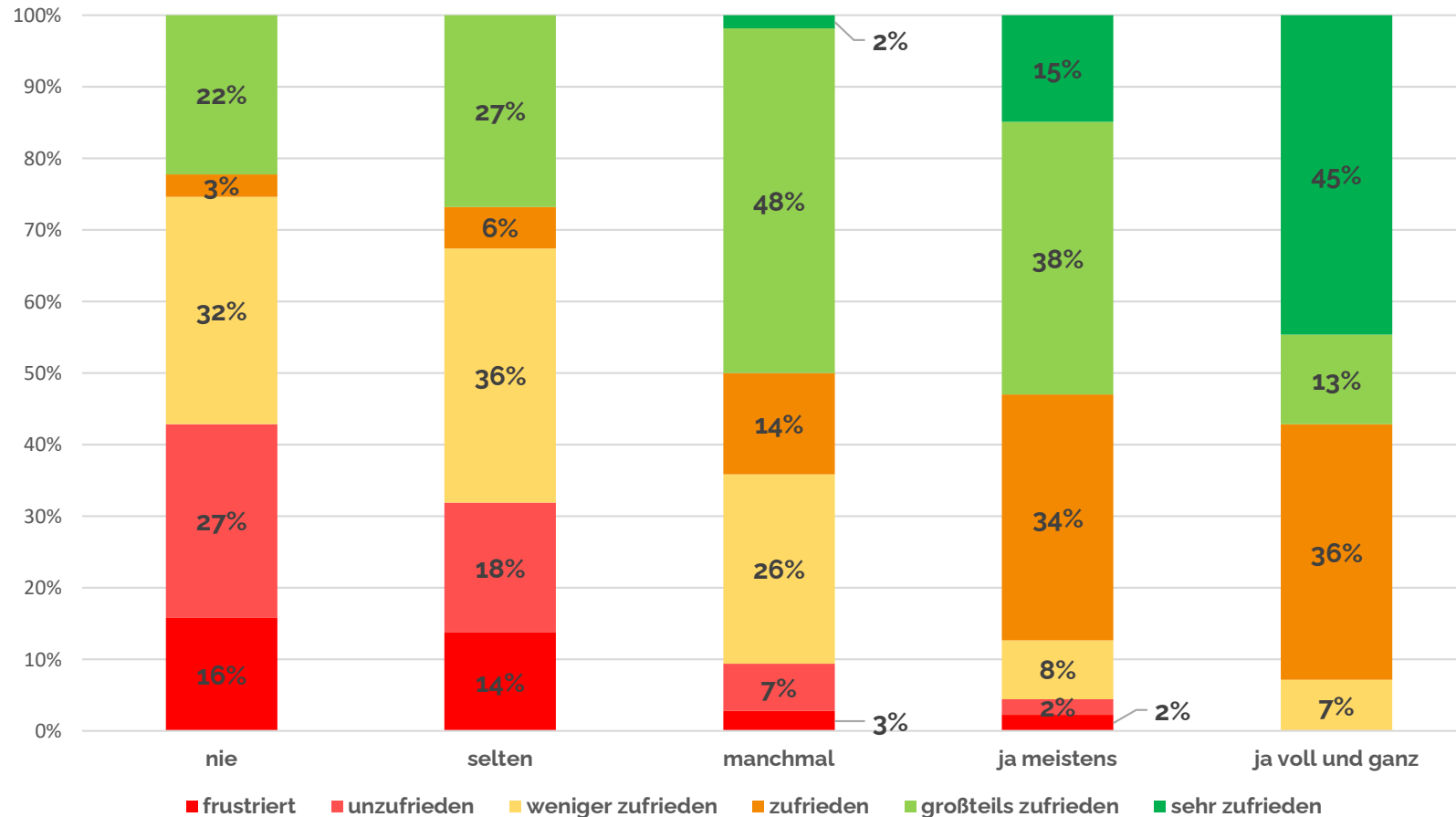


Bei der Sicht auf die Planungsgebiete zeigen sich deutliche Verschiebungen.

Geben die Umfrageteilnehmer in der **Stadt Bad Dürkheim** zumindest zu **54%** an, dass sie sich zumindest „meistens“ mit ihren Sorgen wahrgenommen fühlen, sinkt dieser Wert in der **Gemeinde Haßloch** auf **30%** und in der **VG Freinsheim** sogar auf nur noch **20%**.

Zufriedenheit

Zufriedenheit in Abhängigkeit, wie die Verantwortlichen auf Sorgen der **Eltern** eingehen



Auf der x-Achse sind die Antwortmöglichkeiten auf die Frage „Haben Sie das Gefühl, die Verantwortlichen nehmen Ihre Sorgen wahr und gehen angemessen darauf ein?“ dargestellt.

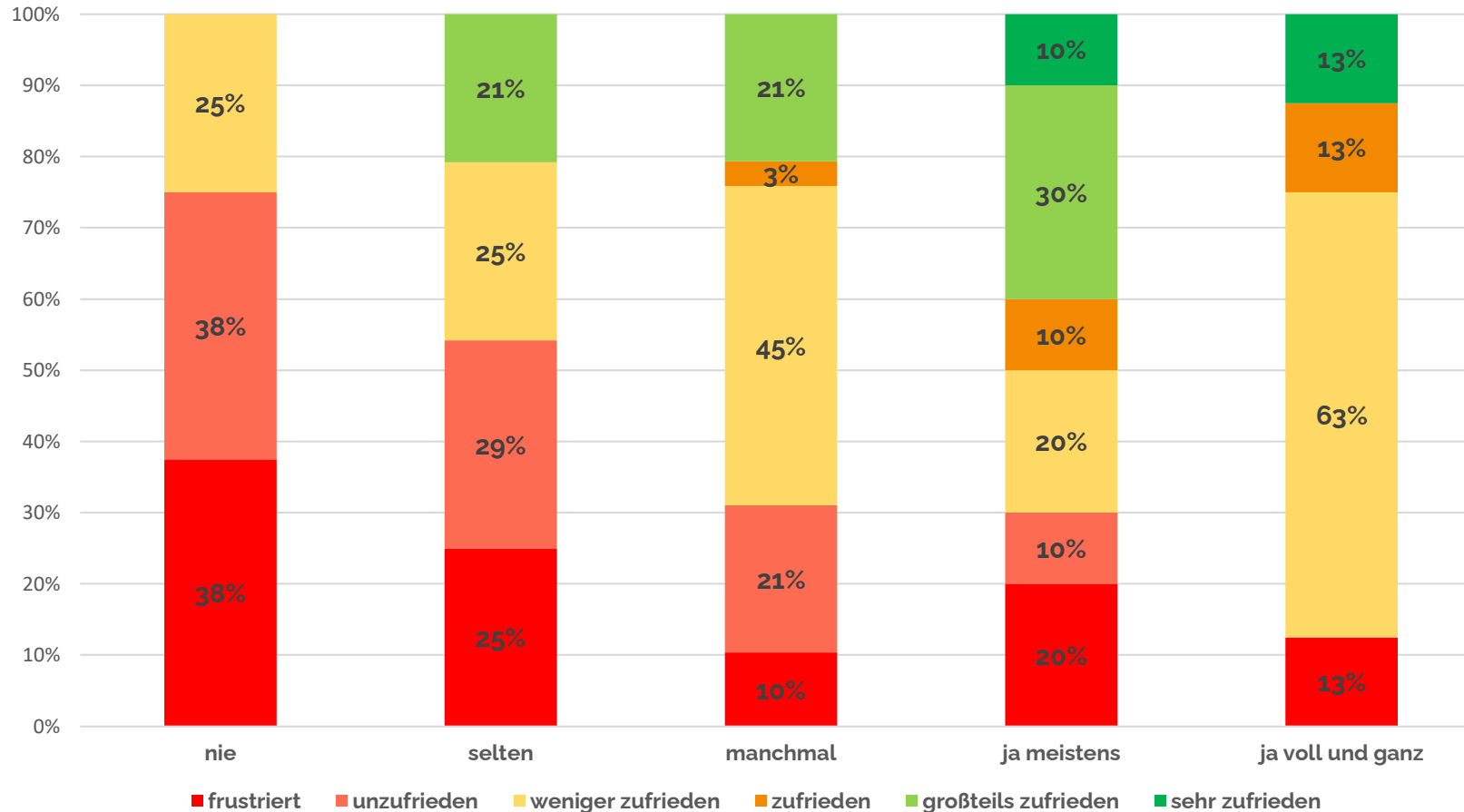
Auf der y-Achse wird die Zufriedenheit mit der allgemeinen Situation in der Kita dargestellt.

Es zeigt sich deutlich, dass eine gelebte Elternmitwirkung deutlich zur Zufriedenheit der Eltern beiträgt. Dort, wo dies nicht der Fall ist, zeigt sich eine sehr hohe Unzufriedenheit.

Elternmitwirkung ist kein KANN, sondern ein absolutes MUSS für alle Kita-Akteure.

Zufriedenheit

Zufriedenheit in Abhängigkeit, wie die Verantwortlichen auf Sorgen **Kita-Leitungen** und **Fachkräfte** eingehen



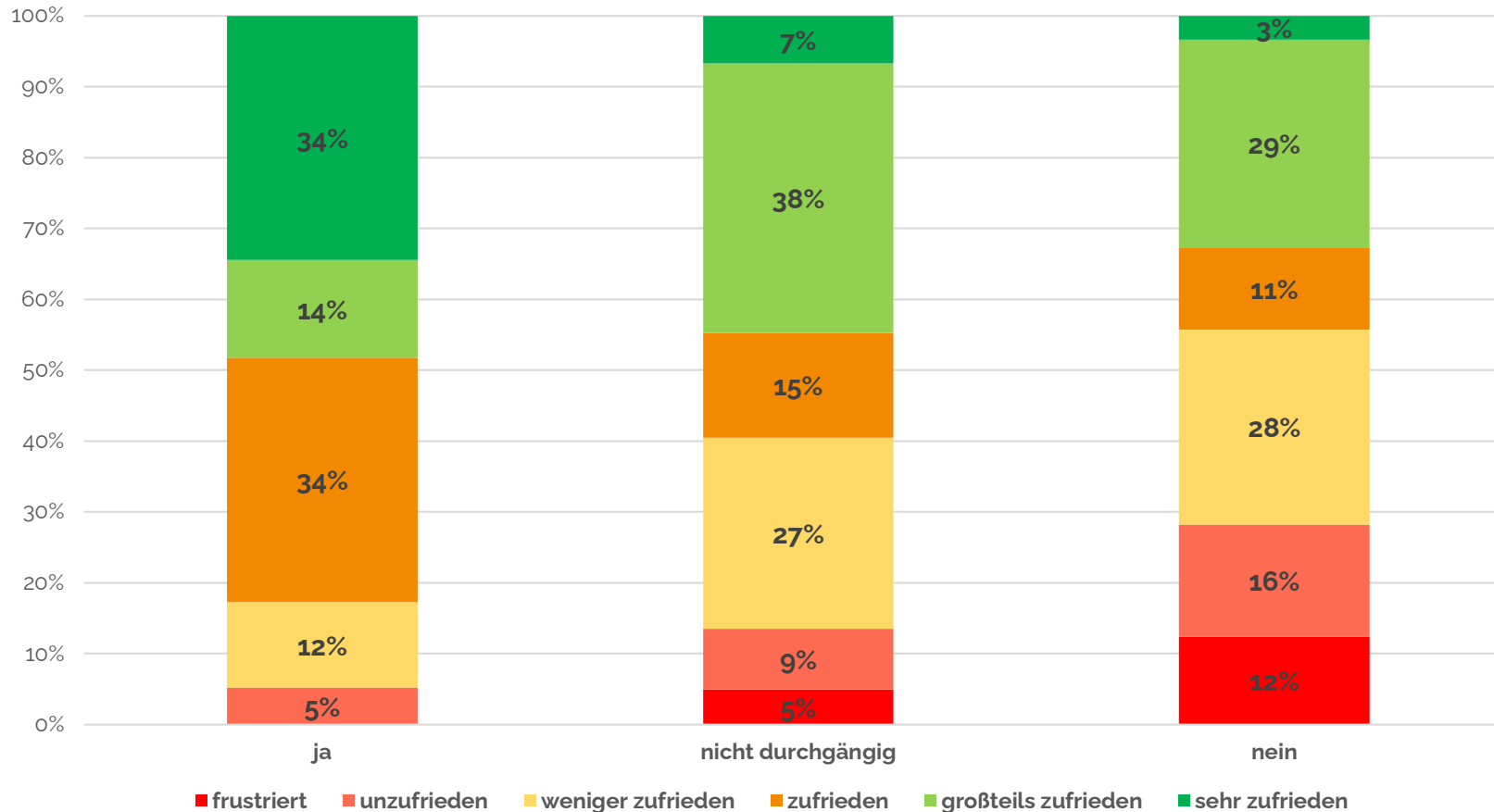
Auf der x-Achse sind die Antwortmöglichkeiten auf die Frage „Haben Sie das Gefühl, die Verantwortlichen nehmen Ihre Sorgen wahr und gehen angemessen darauf ein?“ dargestellt.

Auf der y-Achse wird die Zufriedenheit mit der allgemeinen Situation in der Kita dargestellt.

Ähnlich wie bei den Eltern, brauchen auch **Fachkräfte eine Anlaufstelle**. Werden die Sorgen und Probleme eher ignoriert, ist eine **absolute Unzufriedenheit an der Tagesordnung**.

Zufriedenheit

Zufriedenheit in Abhängigkeit des verfügbaren Vertretungspersonals



Auf der x-Achse sind die Antwortmöglichkeiten auf die Frage „Stehen der Kita aus Sicht der Eltern ausreichend Vertretungskräfte zur Verfügung?“ dargestellt.

Auf der y-Achse wird die Zufriedenheit mit der allgemeinen Situation in der Kita dargestellt.

Es zeigt sich bei allen direkt betroffenen Teilnehmern eine deutliche Tendenz!

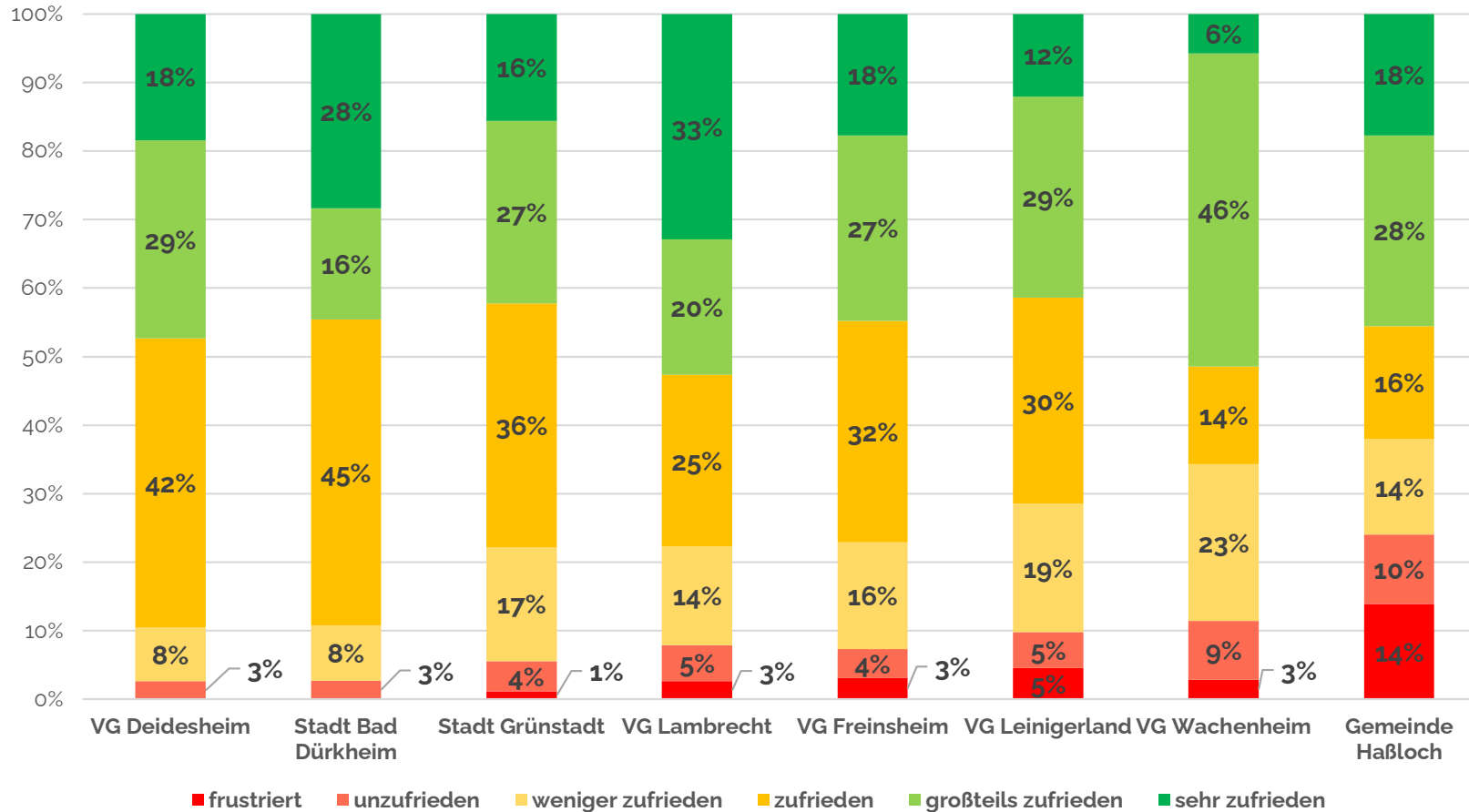
Vor Ort sollten dringend alle Möglichkeiten genutzt werden, durch Vertretungspersonal sowie durch den Einsatz von Hauswirtschaftskräften oder Verwaltungskräften für Entlastung zu sorgen!

Eltern, Kinder und insbesondere Fachkräfte werden es den Verantwortlichen danken!

Die oben genannten Maßnahmen sind wichtige Stellschrauben, nicht nur die Menschen rund um die Kita zufriedener zu machen, sondern auch um **Personal zu binden** oder **Fachkräfte überhaupt im System zu halten**.

Zufriedenheit

Wie zufrieden sind Sie mit der Elternmitwirkung in Ihrer Kita?



Bei der **Zufriedenheit der Elternmitwirkung** stechen die **VG Deidesheim** und die **Stadt Bad Dürkheim** etwas hervor. Hier bewerten lediglich jeweils nur **11% der Befragten**, dass sie mit der Elternmitwirkung zumindest „weniger zufrieden“ sind.

Dazwischen bildet sich das Mittelfeld mit der Stadt Grünstadt, der VG Lambrecht und der VG Freinsheim und mit Abstichen der VG Leinigerland.

Eine deutliche **Negativtendenz** ist in der **VG Wachenheim** und der **Gemeinde Haßloch** zu beobachten, wo die **Negativbewertungen** zwischen insgesamt bei **35%** und **38%** liegen.

Fazit: Zufriedenheit

Die Zufriedenheit mit der Gesamtsituation in den Kitas des Landkreises wird von den Fachkräften deutlich schlechter als von den Eltern bewertet. Beim Blick auf die Planungsgebiete gibt es ebenso ein deutliches Gefälle. Zwar schätzen Eltern und Fachkräfte die Planungsgebiete unterschiedlich ein, jedoch zeigt sich eine klare Tendenz, wo es besser oder schlechter läuft.

Hier sollten die Verantwortlichen vor Ort schnellstmöglich in die Analyse gehen.

Was die Einschätzung betrifft, ob man sich mit seinen Sorgen angemessen wahrgenommen fühlt, ist das Verbesserungspotenzial auf allen Ebenen ebenso groß. Transparenz und der Blick auf Lösungen müssen im Mittelpunkt stehen und nicht der Verweis auf die bestehenden Probleme. Weder Fachkräfte noch Eltern hilft es, wenn auf andere Kita-Akteure mit dem Finger gezeigt wird, die an der aktuellen Situation schuld sein sollen. Wichtiger ist es, seine eigenen Möglichkeiten auszuschöpfen und **DANN** Forderungen zu stellen. **Ohne diese politische Haltungsänderung wird sich das Kita-System dauerhaft im Kreis drehen oder sich die Abwärtsspirale fortsetzen.**

Ein Kernthema bei der Zufriedenheit ist auch die Verfügbarkeit von Vertretungspersonal. Hier gibt es im Rahmen eines guten Personalmanagements ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten, die jedoch konsequent genutzt und umgesetzt werden müssen.

Letztendlich muss auch der Faktor Elternmitwirkung deutlich verbessert werden. Zeigt sich generell zwar ein gewisse Zufriedenheit bei dem Thema, wird beim Blick auf die Planungsgebiete doch relativ schnell klar, **wo die Umsetzung gesetzlicher verbriefter Elternmitwirkungsrechte noch nicht angekommen ist.**

Ranking der Planungsgebiete

Ranking

Wie zufrieden sind Sie mit den Kitas in Ihrer Region?

Platz	Planungsgebiet	Zufriedenheit Kita-Situation	Bekanntheit Maßnahmenplan	Kürzung Betreuungszeiten	Ausfall pädagogische Angebote	Notbetreuung	Vorlaufzeit Betreuungsänderungen	ausreichend Vertretungskräfte	Bedarf über die Öffnungszeiten	ausreichend Kita-Plätze	Baumaßnahmen	Zusammenarbeit Ämter	Zufriedenheit Elternmitwirkung	Ergebnis
1	VG Lambrecht	3,01	2,43	3,92	4,21	3,75	2,92	2,42	1,94	2,61	3,60	2,61	2,47	35,89
2	Stadt Bad Dürkheim	2,66	2,81	3,88	3,74	4,09	3,24	2,43	1,93	2,47	3,88	2,60	2,41	36,15
3	Stadt Grünstadt	2,99	2,73	3,40	3,60	3,53	3,60	2,84	1,96	2,84	3,28	2,81	2,71	36,27
4	VG Leinigerland	3,10	2,72	3,78	3,59	3,72	3,12	2,74	1,85	2,56	4,26	3,15	2,89	37,48
5	VG Deidesheim	2,74	2,61	4,95	3,42	3,47	2,62	2,89	1,95	2,58	4,97	2,88	2,47	37,55
6	VG Wachenheim	3,20	3,11	4,20	3,77	3,66	4,03	2,51	2,00	2,50	4,04	2,97	2,91	38,90
7	Gemeinde Haßloch	3,62	3,04	4,63	4,54	3,86	3,01	2,56	1,93	3,26	3,43	3,35	3,14	40,36
8	VG Freinsheim	3,98	2,83	5,36	4,95	4,44	3,11	2,27	1,74	2,41	3,40	3,47	2,71	40,66

Das Ranking wurde anhand eines Schulnotensystem in Verbindung zu den Antworten zu den oben aufgeführten Fragen mit entsprechender prozentualen Gewichtung erstellt.

Das Ranking soll keine Aussage über die allgemeine Trägerqualität in den Planungsgebieten feststellen. Jedoch kann das allgemeine Stimmungsbild auch ein Indikator für notwendige Verbesserungen sein.

Fazit des KEA DÜW

Fazit des KEA DÜW

Die Auswertung der Umfrage zeigt diverse IST-Stände und Zusammenhänge der allgemeinen Stimmungslage in den Kitas des Landkreises auf. Die Grundlage, all die aktuellen Herausforderungen zu meistern, ist eine offene Haltung, seinen Beitrag zu leisten. Hier müssen Land, Kreis, Träger, Kitas und Eltern Hand in Hand arbeiten. Nur dann können auch kurzfristige Verbesserungen erzielt werden.

Der genaue Blick auf die Orte und Träger, wo es vermeintlich besser läuft, lohnt sich, um unter Umständen von **Best Practice Beispielen** zu lernen. Solche Vorschläge sollten auch **nicht als Kritik an der eigenen Arbeit aufgefasst werden**, sondern als **Chance die eigene Qualität der jeweiligen Kita zu verbessern**. Suboptimale Entwicklungen bei den Rahmenbedingungen in den Kitas, den Baumaßnahmen oder dem Platzausbau nicht transparent zu machen, hilft nur dabei, das Kita-System als ausreichend zu beschreiben. **Dies aber definitiv nicht der Fall.**

Lediglich, wenn jeder Verantwortliche seine Handlungsmöglichkeiten vollumfänglich ausschöpft, die beispielhaft im Abschnitt „*Kurzfristige Handlungsmöglichkeiten vor Ort*“ dargestellt werden, hat er im Nachgang die Möglichkeit und das Recht, die Verantwortung auf Andere zu schieben. Das aktuelle Blame Game, dass die Verantwortungsgemeinschaft ja möchte, aber nicht kann, führt nur dazu, dass das Thema frühkindliche Bildung weiterhin auf die lange Bank geschoben wird. **Es besteht dringender Handlungsbedarf, um unseren kommenden Generationen einen bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen.**

Zentrale Punkte wie der Fachkräftemangel, der Kitaplatzausbau oder notwendige Baumaßnahmen, die zum Teil sehenden Auges durch die Vermarktung von Neubaugebieten in Kauf genommen wurden, gehören vor Ort endlich abgearbeitet und im Rahmen der Bedarfsplanung transparent dargestellt.

Sicherlich spielt auch die finanzielle Ausstattung des Systems eine Rolle. Jedoch jeder Kita-Akteur hat seine Interessenvertretung auf Landesebene. Wenn es mehr finanzieller Mittel bedarf, hat man über eben diese Interessenvertreter die Möglichkeit, sich Gehör zu verschaffen, anstatt die Weiterentwicklung unserer Bildungseinrichtung Kita und der Arbeitsplätze unserer Fachkräfte zu blockieren.

Letztendlich wird damit nur unseren Kindern geschadet, die bekanntlich unsere Zukunft sind. Und Kindheit lässt sich nicht wiederholen!